

Jahresbericht

2024



GRUSSWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Küsten-, Meeres- und Polarforschung,

2024 war ein in vielerlei Hinsicht besonderes Jahr für die DAM: Die beiden DAM-Forschungsmissionen CDRmare und sustainMare sind nach jeweils drei Jahren erfolgreicher Forschungstätigkeit in Phase II gestartet, die dritte Mission mareXtreme hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Transferportale „Meere Online“ und „Interaktiver Weltozean“ bieten seit Herbst 2024 Interessierten anschaulich und verständlich aufbereitetes Wissen aus der Meeresforschung und laden zum Eintauchen und Entdecken ein. Im Bereich Datenmanagement und Digitalisierung gab es große Fortschritte in der einheitlichen Aufbereitung und Verknüpfung der von den DAM-Mitgliedseinrichtungen erhobenen Daten. Und mit zahlreichen Veranstaltungen und Kommunikationsformaten wurden Netzwerke innerhalb und außerhalb der Wissenschaftslandschaft geknüpft und gefestigt. Hintergründe und Details zu den Aktivitäten der DAM für einen nachhaltigen Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen im Jahr 2024 sind im vorliegenden Bericht zusammengefasst.

Dieses Engagement der DAM wird auch von „außen“ honoriert: Fünf Jahre nach ihrer Gründung hat eine hochrangig, international besetzte Expert:innenkommission die DAM im Lauf des Jahres 2024 evaluiert. Das äußerst positive Ergebnis bestätigt unseren bisherigen Weg: Der im Frühjahr 2025 veröffentlichte → *Evaluationsbericht* bescheinigt der DAM eine tragende, in der deutschen Forschungslandschaft einmalige Rolle als Plattform zur Koordinierung und strategischen Weiterentwicklung der deutschen Meeresforschung. Die DAM biete mit der Vermittlung von Informationen und Kontakten sowohl innerhalb als auch außerhalb des Wissenschaftssystems einen großen Mehrwert und trage dazu bei, die Sichtbarkeit und Wirksamkeit der deutschen Meeresforschung zu stärken – vor allem auf nationaler, und auch zunehmend auf internationaler Ebene. Vernetzung sowohl in die Wissenschafts-community hinein als auch mit externen Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist Voraussetzung dafür, die Meere auch für kommende Generationen als Lebensgrundlage zu erhalten. Meeresschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe – und Wissen aus der Forschung der Schlüssel zu einem nachhaltigeren Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen. Netzwerke zu bilden, war daher von Beginn an zentrales Element der DAM – und wird es auch künftig bleiben.

Das positive Evaluationsergebnis und die im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung angekündigte Verfestigung der DAM freut uns sehr und gibt uns Energie für eine große Aufgabe: den Strategieprozess zur Zusammenführung von DAM und Konsortium Deutsche Meeresforschung in einem gemeinsamen Verein der deutschen Meeresforschung erfolgreich umzusetzen. Wir danken allen Beteiligten herzlich – vielen Dank, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen!

Mit besten Grüßen



Joachim Harms
Vorstandsvorsitzender



Michael Schulz
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Katja Matthes
Mitglied des Vorstands



Ulrich Bathmann
Mitglied des Vorstands

Dr. Joachim Harms
Vorsitzender des Vorstands



Prof. Dr. Michael Schulz
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands



Prof. Dr. Katja Matthes
Mitglied des Vorstands



Prof. Dr. Ulrich Bathmann
Mitglied des Vorstands





INHALT

DIE DEUTSCHE ALLIANZ MEERESFORSCHUNG (DAM) 2024		6	Die Deutsche Allianz Meeresforschung
		10	Aktivitäten der DAM 2024
KERNBEREICHE		12	Kernbereich Forschung
		18	Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung
		24	Kernbereich Koordinierung der Infrastrukturen
		26	Kernbereich Transfer
KOMMUNIKATION UND DIALOG		32	Kommunikation und Dialog
STRUKTUREN UND GREMIEN		38	Struktur, Organe und Gremien
		41	Mitgliederversammlung
		44	Vorstand
		45	Verwaltungsrat
		46	Internationaler Beirat
		47	Stakeholder-Forum
		49	Geschäftsstelle
ADMINISTRATION UND FINANZEN		51	Einnahmen und Ausgaben
		52	Jahresüberblick 2024
		56	Impressum
		56	Abbildungsnachweise





**25 MEERESFORSCHUNGSEINRICHTUNGEN,
EIN ZIEL: WIR STÄRKEN DEN NACHHALTIGEN
UMGANG MIT DEN KÜSTEN, MEEREN UND
OZEANEN.**

Gefördert vom Bund und den norddeutschen Ländern.
Vernetzt mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Die Deutsche Allianz Meeresforschung (DAM):

WISSEN AUS DER FORSCHUNG – FÜR EINEN NACHHALTIGEREN UMGANG MIT KÜSTEN, MEEREN UND OZEANEN

Mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Durch Strömungen verbunden, bilden Meere und Ozeane das größte zusammenhängende Ökosystem der Welt: ein Lebensraum für Millionen von Arten, der auch die Lebensgrundlage einer wachsenden Weltbevölkerung bildet. Meere und Ozeane haben zudem maßgeblichen Einfluss auf das Klima: Indem sie Wärme und Kohlendioxid speichern, haben sie den menschengemachten Klimawandel bisher erheblich gemildert. Doch sie sind gefährdet: Steigende Wassertemperaturen, Übernutzung und Verschmutzung bedrohen die Ozeane, ihre klimaregulierende Wirkung und viele weitere für unser Dasein auf diesem Planeten wichtige Funktionen.

Um Küsten, Meere und Ozeane schützen und nachhaltig nutzen zu können, ist es entscheidend, sie in ihrer Komplexität besser zu verstehen. Die deutsche Meeresforschung, die international eine Spitzenposition einnimmt, leistet dazu einen entscheidenden Beitrag. Im Jahr 2019 haben der Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, seit Mai 2025 BMFTR), und die norddeutschen Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein gemeinsam mit den meeresforschenden

Einrichtungen daher die Deutsche Allianz Meeresforschung (DAM) gegründet – eine der größten marinen Forschungsallianzen weltweit. Deren Ziel ist, mit gebündelter Expertise der führenden deutschen Meeresforschungseinrichtungen Orientierungs- und Handlungswissen zu erarbeiten und bereitzustellen – als Grundlage für politische und gesellschaftliche Entscheidungen, die den nachhaltigen Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen fördern.

Als Plattform zur Koordinierung und strategischen Weiterentwicklung der deutschen Meeresforschung ergänzt die DAM bestehende Strukturen des Wissenschaftssystems: Sie vernetzt Hochschulen, außeruniversitäre Forschungs- und Ressortforschungseinrichtungen und sorgt für den wirksamen Transfer aktueller Forschungsergebnisse. Das geschieht im Austausch mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie in enger Abstimmung mit dem Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM). Die Weichen zur perspektivischen Zusammenlegung beider Vereine der deutschen Meeresforschung wurden 2024 gestellt. Die DAM beteiligt sich zudem als Netzwerkpartner an der UN-Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung (2021 bis 2030): eine globale Kampagne mit dem Ziel, den Ozean gemeinsam zu schützen und zu gestalten, um ihn für künftige Generationen zu erhalten. Erkenntnisse aus der Forschung spielen dafür eine zentrale Rolle.

NETZWERKPARTNER

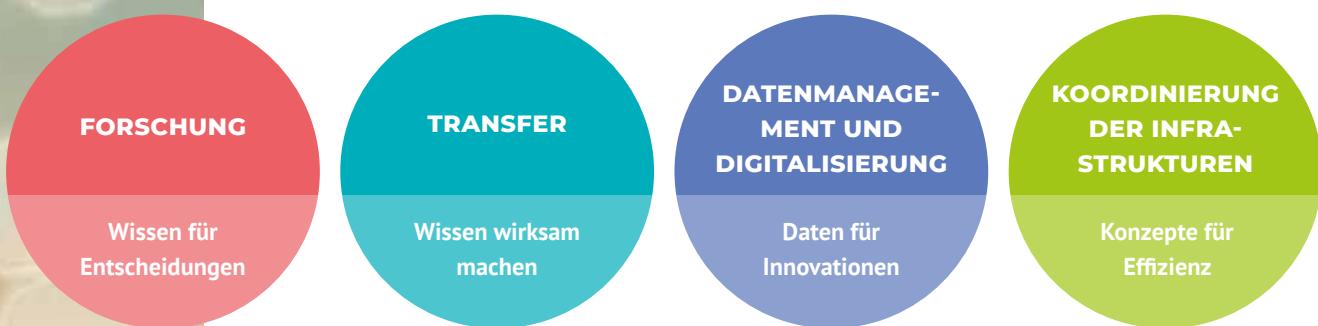




RAZI

AKTIVITÄTEN DER DAM 2024

Um ihre Ziele zu erreichen, ist die DAM in vier Kernbereichen tätig:



Im Berichtsjahr hat die DAM in ihren Kernbereichen wichtige Fortschritte erzielt. Mit 25 Mitgliedern zum Ende des Berichtsjahres hat die Allianz die führenden Einrichtungen der deutschen Meeresforschung unter einem Dach vereint, sich weiter vernetzt und regelmäßige Austauschformate etabliert – sowohl in die DAM hinein als auch mit Akteur:innen mit Meeresbezug, insbesondere aus Politik und organisierter Zivilgesellschaft.

Die beiden DAM-Forschungsmissionen CDRmare und sustainMare haben je ihre zweite Förderphase begonnen, die dritte Mission mareXtreme ist planmäßig Anfang 2024 gestartet.

Der Bereich Datenmanagement und Digitalisierung hat insbesondere mit der Fortführung und Erweiterung des Projekts „Unterwegs“-Forschungsdaten, das auf die Verbesserung des Zugangs und der Nutzung von Forschungsdaten auf deutschen Forschungsschiffen ausgerichtet ist, sowie dem Ausbau des zentralen Datenportals der Meeresforschung Fortschritte erzielt. Transfer und Kommunikation spielten eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung wissenschaftlicher Hintergrundinformationen sowie Entscheidungswissen in Politik, Wirtschaft, organisierte Zivilgesellschaft sowie in die breite Öffentlichkeit.

Die Aktivitäten der DAM im Jahr 2024 sind auf den folgenden Seiten zusammengefasst.



KERNBEREICH FORSCHUNG

Gesellschaftsrelevante Fragen aufgreifen –
für Wissenschaft, die allen nützt.



Meere und Ozeane sind für das Leben auf unserem Planeten von entscheidender Bedeutung: Sie regulieren einen Großteil des globalen Kohlenstoffkreislaufs und leisten einen wichtigen Beitrag zur Klimastabilisierung. Küsten, Meere und Ozeane spielen auch eine entscheidende Rolle für die Wirtschaft: Sie bieten Nahrungsmittel, liefern Energie und dienen als Handelsrouten. Für viele Menschen weltweit sind sie zudem wichtige Orte der Erholung und des kulturellen Erbes. Kurz: Meere und Ozeane sind für uns Menschen überlebenswichtig.

Um die langfristige Gesundheit der Meere und Ozeane zu gewährleisten und sie als Lebensgrundlage zu erhalten, ist ein umfassendes Verständnis ihrer komplexen Ökosysteme nötig. 80 Prozent des Ozeans, insbesondere die Tiefsee, sind unergründet. Die Mitgliedseinrichtungen der DAM forschen, um hier Wissenlücken zu schließen und eine Grundlage für die Entwicklung von Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu schaffen.

Um den Herausforderungen zum Schutz der Meere und Ozeane zu begegnen, hat die DAM drei Forschungsmissionen initiiert: Zwei davon – „Marine Kohlenstoffspeicher als Weg zur Dekarbonisierung“, kurz CDRmare, sowie „Schutz und nachhaltige Nutzung mariner Räume“, kurz sustainMare – haben nach den ersten drei Jahren Laufzeit im Jahr 2024 ihre Phase II begonnen. Die dritte Forschungsmission „Wege zu einem verbesserten

Risikomanagement im Bereich mariner Extremereignisse und Naturgefahren“, kurz mareXtreme, hat mit Beginn des Jahres die Arbeit aufgenommen. Alle drei DAM-Forschungsmissionen werden durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und die Wissenschaftsministerien der norddeutschen Bundesländer finanziert.

Die DAM-Forschungsmissionen fokussieren sich auf aktuelle und gesellschaftlich relevante Herausforderungen mit dem Ziel, Lösungswissen für einen nachhaltigen Umgang des Menschen mit den Meeren und Küstenräumen zu erarbeiten. Die Besonderheit der Missionen liegt in ihrer inter- und transdisziplinären Ausrichtung: Wissenschaftler:innen verschiedener Fachdisziplinen und Organisationen arbeiten gemeinsam an einer zentralen Fragestellung, gleichzeitig werden Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und organisierter Zivilgesellschaft frühzeitig und kontinuierlich eingebunden. Durch diesen lösungsorientierten Forschungsansatz werden Ressourcen und Expertise verschiedener Einrichtungen und Interessensgruppen gebündelt und bestehende Aktivitäten verzahnt, um einen effektiven Beitrag zur Entwicklung von Strategien und Maßnahmen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Meere zu leisten. Als Leitlinie dient das Forschungsprogramm → MARE:N der Bundesregierung.

Wesentliches Element der DAM-Forschungsmissionen ist der Wissensaustausch mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die zahlreichen Transferaktivitäten innerhalb der Missionen werden durch verschiedene übergreifende Transfer- und Kommunikationsformate, u.a. parlamentarische Veranstaltungen der DAM, ergänzt. Vertreter:innen der DAM-Forschungsmissionen nahmen 2024 zudem an den Sitzungen der Mitgliederversammlung und des Stakeholder-Forums der DAM teil, um zu Stand, Ergebnissen sowie Perspektiven aus den Missionen zu berichten.

MEILENSTEINE 2024

- Start 3. DAM-Forschungsmission mareXtreme
- Beginn der Phase II der DAM-Forschungsmissionen CDRmare und sustainMare
- Dialogförderung und Beratung durch die DAM-Forschungsmissionen zu gesellschaftlich relevanten Themen, insbesondere im politischen Umfeld

AKTIVITÄTEN IM KERNBEREICH FORSCHUNG 2024

ERSTE DAM-FORSCHUNGSMISSION:

**CDRmare – MARINE KOHLENSTOFFSPEICHER
ALS WEG ZUR DEKARBONISIERUNG**



In der Forschungsmission → *CDRmare* untersuchen Wissenschaftler:innen im Austausch mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, ob und in welchem Umfang der Ozean eine Rolle bei der Entnahme (Carbon Dioxide Removal, CDR) und Speicherung (Carbon Capture and Storage, CCS) von Kohlenstoffdioxid (CO₂) aus der Atmosphäre spielen kann. Denn um die zunehmend drastischen Folgen des menschengemachten Klimawandels abzumildern und die im Pariser Abkommen verabschiedeten Klimaziele zu erreichen, wird neben einer massiven Reduktion der CO₂-Emissionen zusätzlich die Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre notwendig werden, um unvermeidbare Emissionen auszugleichen. Die Forschenden nehmen die Wechselbeziehungen mit und die Auswirkungen auf die Meeresumwelt, das Erdsystem und die Gesellschaft in den Blick und betrachten Ansätze für die Überwachung, Attribution und Bilanzierung der marinen Kohlenstoffspeicherung in einer sich verändernden Umwelt.

Am 1. August 2024 hat die zweite Förderphase der Mission begonnen – mit fünf Forschungsverbünden und rund 140 Wissenschaftler:innen. Neu ist unter anderem die Einrichtung eines integrativen „Social Sciences and Humanity

Hubs“ zur noch stärkeren interdisziplinären Bearbeitung übergeordneter geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragen zu mariner CDR und CCS. Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und die Wissenschaftsressorts der fünf norddeutschen Bundesländer stellen für die Phase II rund 20 Millionen Euro zur Verfügung.

Unter anderem zur Vorbereitung der Phase II trafen sich im März 2024 mehr als 230 Forschende von CDRmare und CDRterra (BMFTR-Forschungsprogramm zu landbasierten CO₂-Entnahmemethoden), um auf ihrer ersten gemeinsamen Jahrestagung die Ergebnisse ihrer laufenden wissenschaftlichen Arbeiten zu Machbarkeit, Potenzialen und Risiken von Methoden zur Kohlendioxid-Entnahme aus der Atmosphäre vorzustellen und zu diskutieren. Expert:innen beider Forschungsprogramme standen zudem in einem Info-Abend zur unterirdischen CO₂-Speicherung interessierten Bürger:innen Rede und Antwort.

Erste Forschungsergebnisse stellten CDRmare-Expert:innen im Mai 2024 auf dem Meeresumwelt symposium in Hamburg vor. Im Juli präsentieren Forschende von CDRmare und CDRterra zudem im Rahmen der Abendveranstaltung „Klimaschutz im Fokus“ in Berlin rund 50 Teilnehmenden aus Politik und Praxis, wie langfristige Maßnahmen der CO₂-Entnahme und -Speicherung an Land und im Meer zur Klimaneutralität beitragen können.

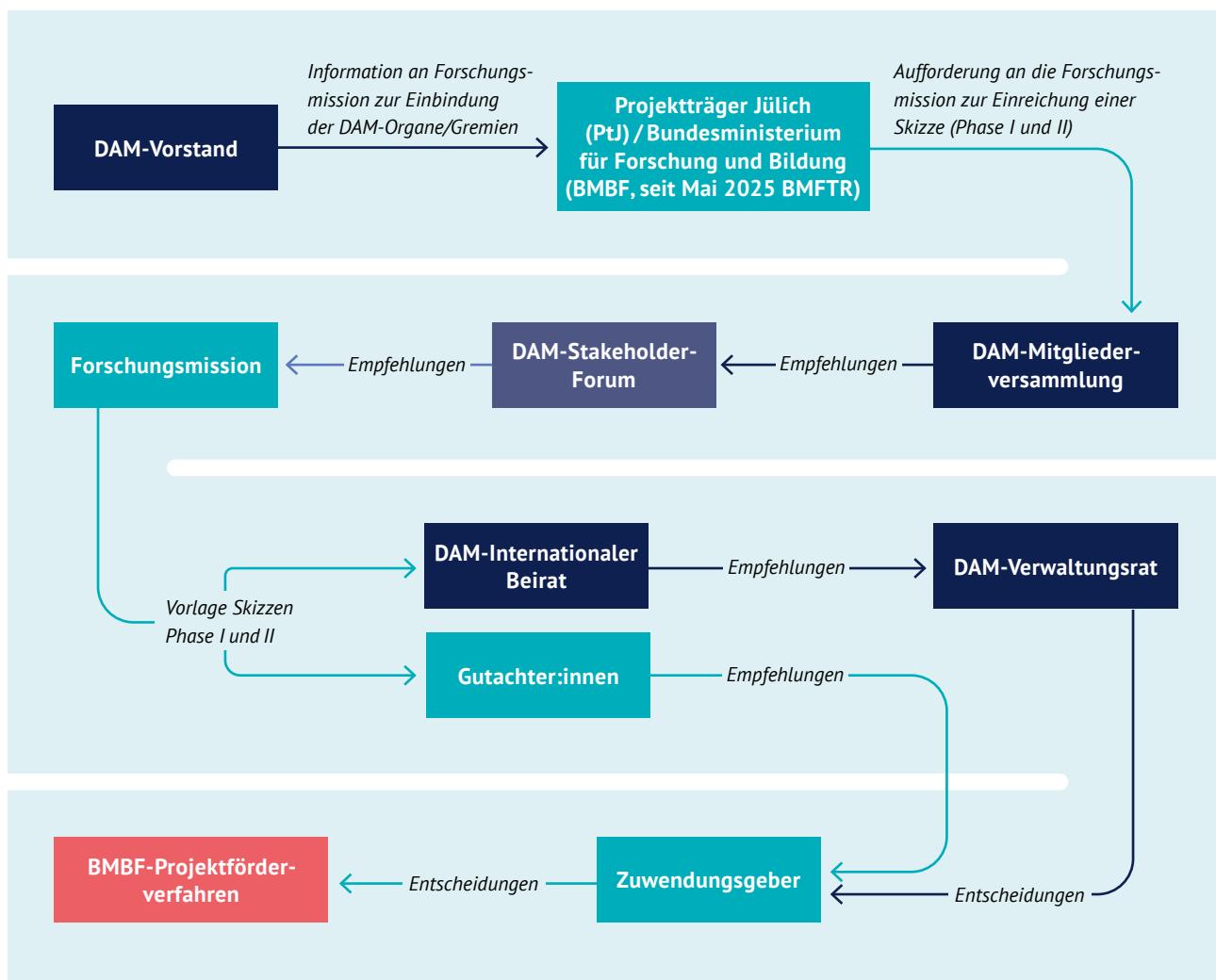
Einblicke in ihre Forschung und Ergebnisse vermittelte CDRmare außerdem während des gesamten Berichtszeitraums mit Factsheets, „Insights“ und „Science Stories“ auf der → *CDRmare-Webseite* sowie über Social Media-Kanäle.



SIGNIFIKANTE BEITRÄGE DER DAM-FORSCHUNGSMISSIONEN ZUM DIALOG ZU GESELLSCHAFTLICH RELEVANTEN THEMEN

- Umfassender, transdisziplinärer Bewertungsrahmen für marine CO₂-Entnahme (mCDR)-Methoden
- Intensive Beteiligung an der Gestaltung politischer Strategien zu CDR und CCS (Carbon Management Strategie/Langfriststrategie Negativemissionen) und damit verbundenen gesetzlichen Anpassungen (CO₂-Speichergesetz, Hohe-See-Einbringungsgesetz)

BEGUTACHTUNGSPROZESS FÜR EINE MÖGLICHE PHASE II DER DAM-FORSCHUNGSMISSIONEN



- [Dark Blue Box] DAM-Organe
- [Light Blue Box] DAM-Gremien
- [Teal Box] BMBF- (seit Mai 2025 BMFTR-) Projektförderverfahren

ZWEITE DAM-FORSCHUNGSMISSION:

SUSTAINMARE – SCHUTZ UND NACHHALTIGE NUTZUNG MARINER RÄUME



Der Schwerpunkt der zweiten DAM-Forschungsmision → *sustainMare* liegt auf dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung mariner Räume. Denn der Druck auf die Meere nimmt zu. Die stetig zunehmende Nutzung mariner Ressourcen – zur Gewinnung von Nahrung, Rohstoffen und Energie, als Transportweg und als menschlicher Lebens- und Erholungsraum – belasten Küsten und Meere erheblich. Lärm unter Wasser, Verschmutzung, Schädigung des Meerestobdens und Veränderung der natürlichen Strömungsverhältnisse beeinträchtigen Ökosysteme und Lebewesen. Dazu kommt der menschengemachte Klimawandel mit Temperaturerhöhung und zunehmend extremen Wetterlagen. Wie werden sich diese Belastungen weiter entwickeln und miteinander interagieren? Und wie reagiert das Meer darauf? Die DAM-Forschungsmision *sustainMare* hat zum Ziel, Antworten auf diese Fragen zu finden und Handlungsoptionen aufzuzeigen.



2024 stand das dritte Projektjahr von *sustainMare* im Zeichen der Vorbereitung zu Phase II der Forschungsmision. Wichtiger Teil der Vorbereitungsaktivitäten war das jährliche Missionstreffen im September: Hier kamen rund 120 Forschende und Stakeholder in Hamburg zusammen, um ihre Arbeiten vorzustellen und sich unter anderem mit Blick auf die künftige missionsübergreifende Zusammenarbeit in der zweiten Förderperiode der Mission auszutauschen und weiter zu vernetzen. Am 1. Dezember startete die Mission mit sieben Projekten und rund 200 Wissenschaftler:innen in Phase II. Das BMFTR und die Wissenschaftsressorts der fünf norddeutschen Bundesländer stellen für die zweite Phase der Mission rund 19 Millionen Euro zur Verfügung.

Einblicke in ihre Forschungsthemen und -Aktivitäten vermittelte *sustainMare* im Berichtszeitraum mit Factsheets, Videos, Anwendungen und weiteren Dokumenten, die Interessierten auf der → *Missionswebseite* zur Verfügung stehen. Wie in den Vorjahren hat *sustainMare* zudem in Kooperation mit der Universität Hamburg auch im Sommersemester 2024 die Online-Ringvorlesung „Schutz und nachhaltige Nutzung unserer Meere und Küstenregionen“ angeboten. Die Mitschnitte der Vorlesungsreihe stehen → *online* zum Abruf bereit.

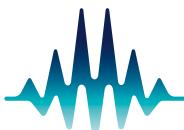
Aktiv involviert war die DAM-Forschungsmision beim Informationstag zum Start des Sofortprogramms „Munitionsbergung in Nord- und Ostsee“, der am 24. Juni am GEOMAR in Kiel stattfand und bei dem erstmals Vertretungen aller entscheidenden Akteur:innen (aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Marine und Bundespolizei) zusammenkamen.

SIGNIFIKANTE BEITRÄGE DER DAM-FORSCHUNGSMISSIONEN ZUM DIALOG ZU GESELLSCHAFTLICH RELEVANTEN THEMEN

- Begleitung des Sofortprogramms der Bundesregierung zur Munitionsbergung in Nord- und Ostsee
- Fischer:innen als „Sea-Ranger“ (Umweltüberwachung, Tourismus)
- Beratung Bundestag/EU-Kommission zu Auswirkungen von Offshore-Windparks auf Ökologie/Fischerei

DRITTE DAM-FORSCHUNGSMISSION:

MAREXTREME – WEGE ZU EINEM VERBESSERTEN RISIKOMANAGEMENT IM BEREICH MARINER EXTREMEREIGNISSE UND NATURGEFAHREN



mareXtreme

Am 1. Januar 2024 hat die dritte DAM-Forschungsmision „Wege zu einem verbesserten Risikomanagement im Bereich mariner Extremereignisse und Naturgefahren“, kurz: → *mareXtreme*, ihre Arbeit aufgenommen. Die Mission wird ebenso wie die ersten beiden DAM-Forschungsmisionen vom Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR, zu Beginn des Förderzeitraums noch Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF) sowie den Wissenschaftsressorts der fünf norddeutschen Bundesländer gefördert. Bis Ende 2027 erforschen rund 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 29 Partner-Organisationen in den vier Verbundprojekten ElbeXtreme, METAscales, MULTI-MAREX und PrimePrevention die Wechselwirkungen zwischen kurzfristigen multiplen und kaskadierenden Extremereignissen und Naturgefahren sowie ihren langfristigen Auswirkungen auf marine Ökosysteme und das gesellschaftliche Leben an der Küste. Die Mission *mareXtreme* greift damit hochaktuelle gesellschaftsrelevante Forschungsthemen auf.

Wie in allen DAM-Forschungsmisionen arbeiten auch bei *mareXtreme* Forschende aus verschiedenen Disziplinen von Beginn an in enger Abstimmung mit Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist, gesellschaftlich reflektiertes, lösungsorientiertes Handlungswissen zu erarbeiten und auszubauen – und so wissenschaftsbasierte Entscheidungen im Umgang mit marinen Extremereignissen und Naturgefahren zu ermöglichen.



Nach internen Kick-offs in den Verbünden kamen vom 4. bis 6. September 2024 Vertreter:innen aller vier Verbundprojekte zum gemeinsamen Missions-Auftakt in Bremen zusammen, um sich weiter zu vernetzen, Gemeinsamkeiten auszuloten und Synergien zu schaffen – zu ihrer Forschung ebenso wie zu übergeordneten Themen wie Transfer/Kommunikation und Datenmanagement.

Informationen und erste Einblicke in die Forschung und Ergebnisse der Mission vermittelt *mareXtreme* auf ihrer → [Webseite](#). Zudem leistete die Mission schon im ersten Jahr ihrer Laufzeit entscheidende Beiträge zum Dialog zu gesellschaftlich relevanten Themen:

SIGNIFIKANTE BEITRÄGE DER DAM-FORSCHUNGSMISSIONEN ZUM DIALOG ZU GESELLSCHAFTLICH RELEVANTEN THEMEN

- Entwicklung von Bausteinen für eine wirksame Katastrophenvorsorge für marine Gefahren in seismisch aktiven Gebieten in Griechenland (zur Beratung von Entscheidungsträger:innen)

KERNBEREICH DATENMANAGEMENT UND DIGITALISIERUNG

Daten sammeln, bündeln, weitergeben –
für Forschung, von der alle profitieren.





In der Meeresforschung werden jährlich riesige Datenmengen generiert: Langzeitbeobachtungssysteme an und unter der Wasseroberfläche, Unterwasserroboter, Observatorien und Forschungsschiffe messen zahlreiche Parameter und zeichnen sie auf. Dieser Datenbestand ist von enormem Wert, da Erhebungen im Meer mit erheblichem technischem und logistischem Aufwand verbunden sind und die Daten eine zentrale Grundlage für das Verständnis langfristiger Veränderungen in marinen Ökosystemen bilden. Bislang wird sein gesamtes Potenzial allerdings noch nicht ausgeschöpft, da es beim Zugang und der Weiterverwertung noch strukturellen Verbesserungsbedarf gibt.

Die DAM verfolgt das Ziel, im Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung Standards und Abläufe zu schaffen, die Akteur:innen aus der Wissenschaft, aber auch darüber hinaus einen offenen und einheitlichen Zugang zu dezentralen Datensätzen und deren (Nach-)Nutzung ermöglichen. So soll das Feld im Sinne der „Open Science“ transparenter gemacht und Innovation gefördert werden. Als Grundlage dienen die FAIR-Prinzipien. Forschungsdaten sollen demnach

- ~ **auffindbar** sein mit gängigen Recherchemitteln (F=findable)
- ~ **zugänglich** sein, so dass die Daten und Metadaten analysiert werden können (A=accessible)
- ~ **interoperabel** sein, so dass vergleichbare Daten durch ein gemeinsames Vokabular und gemeinsame Formate analysiert und integriert werden können (I=interoperable)
- ~ **wiederverwertbar** sein für andere Forscher oder die Öffentlichkeit (R=reusable).

Seit Beginn ihrer Tätigkeiten im Jahr 2019 baut die DAM gemeinsam mit ihren Mitgliedseinrichtungen ein Datenökosystem für die deutsche Meeresforschung auf, in dem Akteur:innen Daten produzieren, anbieten, finden, nachnutzen, verarbeiten, archivieren und publizieren. >

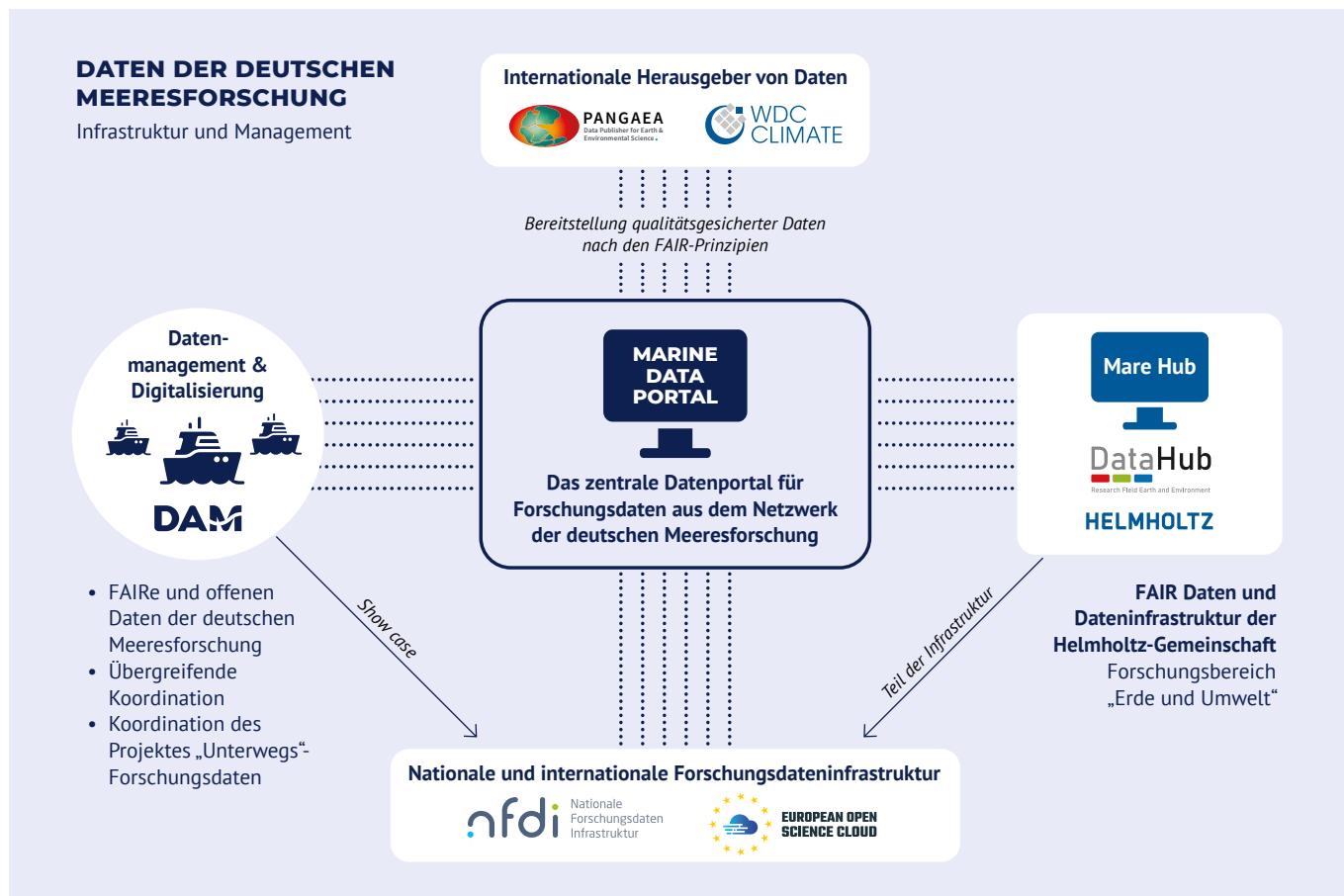
MEILENSTEINE 2024

- Erweiterung und Optimierung des Datenportals → marine-data.de
- Phase II des Projekts „Unterwegs“-Forschungsdaten: Fokus auf regionale Forschungsschiffe / Beteiligung an einer Pilotstudie zur Kartierung von Unterseebergen auf Transitstrecken
- Verbesserte Bereitstellung von Sensor- und Expeditionsmetadata durch Fortschritte bei der gemeinsamen Nutzung der von AWI und GEOMAR betriebenen Systeme O2A-Registry und OSIS
- Beginn des zweiten Durchgangs des zweijährigen Nachwuchspogramms NFDI4Earth Academy

Basierend auf diesem System hat die AG Datenmanagement und Digitalisierung der DAM Vorschläge für zukünftige Handlungsfelder im Zeitraum 2026 bis 2030 zur Optimierung des Datenmanagements und der Digitalisierung in der deutschen Meeresforschung erarbeitet. Das Dokument ist als Baustein auf dem Weg zu einer umfassenden Datenstrategie für die deutsche Meeresforschung zu verstehen. Es ergänzt und baut auf der DAM-Forschungsdatenleitlinie sowie dem Datenmanagementkonzept für die deutsche Meeresforschung auf. Inhaltlich umfassen die Handlungsfelder den systematischen Ausbau von Datenflüssen, die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, die Verbesserung der Echtzeitdatenübertragung, die Einrichtung von Interims-Datenräumen, die verstärkte Nutzung des Forschungsdatenportals PANGAEA für die Publikation FAIRer Daten sowie die Förderung von Datenwissenschaften und modernen Analysemethoden. Der Abschluss des formellen Abstimmungsprozesses ist für das

Jahr 2025 vorgesehen und wird die Grundlage für die weitere strategische Umsetzung bilden.

Das Datenökosystem der deutschen Meeresforschung basiert auf zwei Initiativen: dem DataHub des Helmholtz-Forschungsbereichs Erde und Umwelt und dem DAM-Kernbereich Datenmanagement und Digitalisierung. Beide arbeiten komplementär und abgestimmt zusammen. Der DataHub harmonisiert das Datenmanagement über alle Helmholtz-Zentren des Forschungsbereichs Erde und Umwelt hinweg und ermöglicht die Umsetzung der FAIR-Prinzipien. Bestehende Infrastrukturen werden zu einem verteilten Datenraum zusammengeführt. Ein Großteil der Dateninfrastrukturen stehen DAM-Mitgliedseinrichtungen zur Nutzung zur Verfügung. Der DataHub wurde im November 2024 von einer unabhängigen, externen und international besetzten Kommission sehr positiv evaluiert, was eine mögliche Fortsetzung der DataHub-Initiative begünstigt.



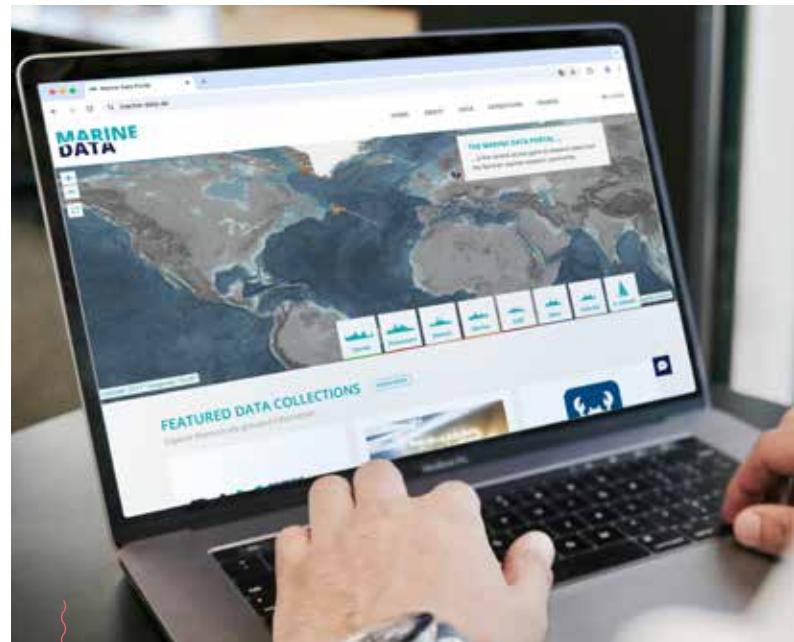
AKTIVITÄTEN IM KERNBEREICH DATENMANAGEMENT UND DIGITALISIERUNG 2024

UMSETZUNG DES FORSCHUNGSDATEN- MANAGEMENT-KONZEPTS

Um den Weg zu einem einheitlichen und FAIR-orientierten Umgang mit Forschungsdaten aufzuzeigen, der im Einklang steht mit den Zielen der → *Nationalen Forschungsdateninfrastruktur* (NFDI), hat die DAM im Jahr 2023 das von der AG Datenmanagement und Digitalisierung erarbeitete → *Forschungsdatenmanagement-Konzept für die deutsche Meeresforschung* veröffentlicht, ein gemeinsames Konzept für ein kollaboratives Datenökosystem der deutschen Meeresforschung. Die institutionelle Souveränität im Umgang mit Daten bleibt dabei erhalten, während gleichzeitig Prozesse und Mindeststandards vereinheitlicht werden.

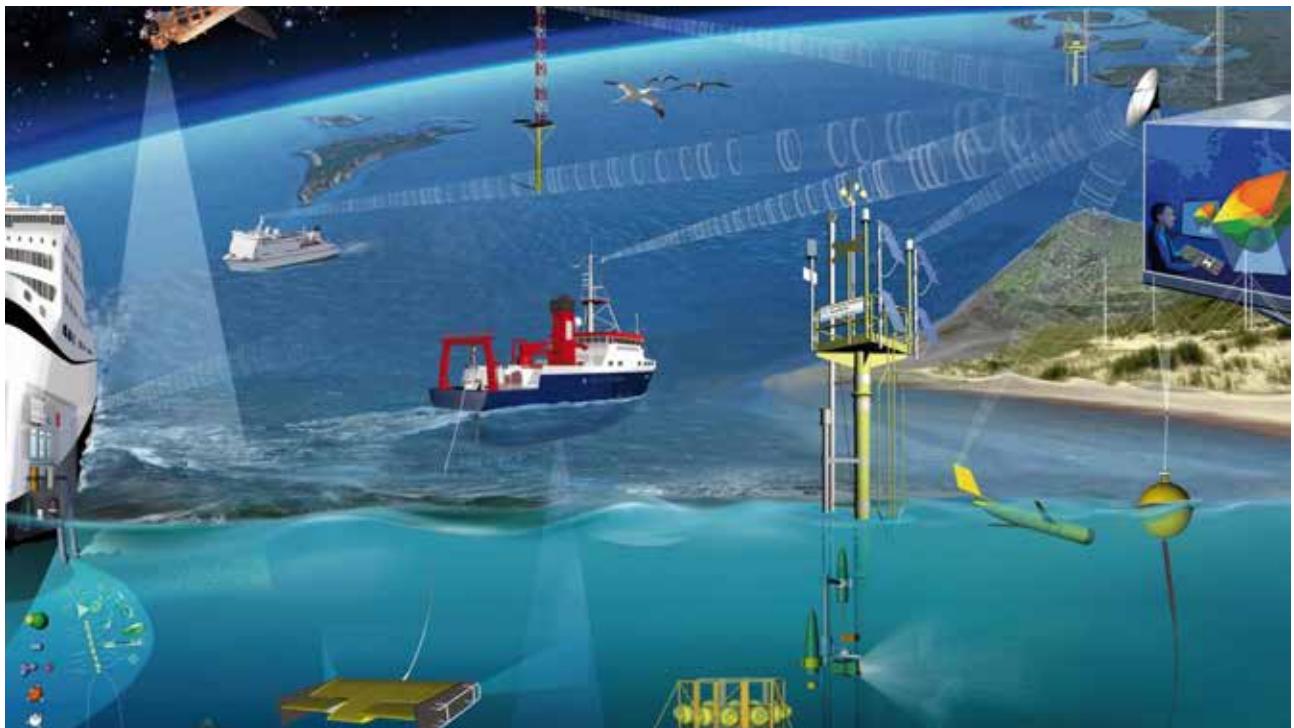
Die Umsetzung der im Forschungsdatenmanagementkonzept genannten Maßnahmen zur gemeinsamen Nutzung der vorhandenen Dateninfrastrukturen schritt im Berichtszeitraum weiter voran:

- Das zentrale Meeresforschungs-Datenportal → *marine-data.de* stellt seit Mitte 2024 nun auch dezentrale Daten der deutschen Meeresforschung inklusive der Behörden-daten von Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) zentral bereit. Eine optimierte Visualisierung von (Meta) Daten erleichtert die Suche und den Zugriff auf marine Forschungsdaten. Konkret ermöglicht das Datenportal Deutsche Meeresforschung den Nutzer:innen, wissenschaftliche Daten aus interdisziplinären Forschungskooperationen und individuellen Forschungsinitiativen zu visualisieren, zu durchsuchen und abzurufen. Neben der Integration einzelner Datensätze fördert es die Aggregation und Visualisierung von kuratierten Datenprodukten und standardisierten webbasierten Datendiensten zur Wiederverwendung über sogenannte thematische Viewer. Bei Bedarf und in enger Zusammenarbeit mit einer wissenschaftlichen Gemeinschaft, die Daten zu einem bestimmten Thema in Web Map Services visualisieren möchte, können zusätzliche thematische Viewer implementiert werden.



Das zentrale Datenportal der deutschen Meeresforschung *marine-data.de* bündelt von verschiedenen Forschungseinrichtungen erhobene Daten und stellt sie Wissenschaftler:innen für die eigene Forschung zur Verfügung.

- In federführend durch BSH-Mitarbeiter:innen und im Namen der DAM durchgeführten Nutzer:innenworkshops wurden im Lauf des Jahres 2024 Bedarfe weiterer DAM-Mitgliedseinrichtungen an der vom Alfred-Wegener-Institut (AWI) betriebenen Sensormanagement-Plattform „Registry“ ermittelt. Diese Bedarfe werden seitdem bei der Weiterentwicklung der Plattform berücksichtigt. Durch die gemeinsame Nutzung der „Registry“-Infrastruktur sparen sich DAM-Mitgliedseinrichtungen die aufwändige und kostspielige Entwicklung eines Sensormanagementsystems, das zur Bereitstellung FAIRer Daten notwendig ist.
- Das vom GEOMAR betriebene „Ocean Science Information System“ (OSIS) wurde mit den Partnern im Projekt „Unterwegs“-Forschungsdaten weiterentwickelt, um Expeditionsdaten künftig zentral und maschinenlesbar vorzuhalten.



PROJEKT „UNTERWEGS“-FORSCHUNGSDATEN

Mit dem Projekt „Unterwegs“-Forschungsdaten vernetzt die DAM seit 2019 die Datenmanagement-Aktivitäten ihrer schiffahrenden Mitgliedseinrichtungen. Fest installierte Sensoren an Bord der Forschungsschiffe sammeln auf dem Weg zum Forschungsgebiet wertvolle Daten, die lange Zeit nicht systematisch auf Qualität geprüft im Data Portal sichtbar gemacht wurden. Die im Rahmen dieses Projekts erhobenen Daten werden prototypisch international angeschlossen und im Marine Data Portal sichtbar gemacht. Ziel des Projekts ist, das gesamte Potential der deutschen Forschungsschiffe als mobile Messplattformen zu nutzen und die Daten beispielhaft nach den FAIR-Prinzipien zugänglich zu machen.

Im Berichtsjahr, dem zweiten Jahr der zweiten Bewilligungsphase (2023–2025), wurde ein Konzept zur Harmonisierung der Dateninfrastruktur an Bord der regionalen Forschungsschiffe (ALKOR, ATAIR, ELISABETH-MANN-BORGESE, HEINCKE) abgeschlossen und die zur Umsetzung notwendige Infrastruktur beschafft. Die Inbetriebnahme der Infrastruktur wird 2025 erfolgen.

Aufbauend auf bestehenden Strukturen und in enger Zusammenarbeit mit führenden deutschen Meeresforschungseinrichtungen sowie der DataHub-Initiative des Helmholtz-Forschungsbereichs Erde und Umwelt entwickelten die Datenexpert:innen einen einheitlichen Veröffentlichungsstandard für erhobene marine Seismik-Daten. Im Zuge dessen arbeiteten sie an einem „Marine Seismic Compilation Viewer“ für das Marine Data Portal, der die Visualisierung der im Datenportal PANGAEA veröffentlichten Seismik-Metadaten ermöglichen wird. Ziel ist, Forschende mit einem leistungsstarken Werkzeug für den Zugriff auf und die Analyse von national erhobenen Seismik-Daten auszustatten.

Beim Jahrestreffen des „Unterwegs“-Forschungsdaten-Projekts im Mai reflektierten die Beteiligten den Projektstand, präsentierten institutsübergreifende Fortschritte bei der Bereitstellung FAIRer Forschungsdaten und diskutierten konkrete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Dateninfrastruktur. Im Mittelpunkt stand die Vorbereitung einer weiteren erforderlichen Fortsetzungsphase des Projekts. Zusätzlich erarbeiteten die Teilnehmenden einen Antrag zur Beteiligung an einer Pilotstudie zur gezielten Kartierung von Unterseebergen auf Transitstrecken.

ZWEITE RUNDE NFDI4EARTH ACADEMY

Um wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Data Science auszubilden und zu unterstützen, hat die DAM mit Geo.X –The Research Network for Geosciences in Berlin und Potsdam in der Federführung und dem Geoverbund Aachen Bonn Köln/Jülich (ABC/J) die → *NFDI4Earth Academy* ins Leben gerufen. Die NFDI4Earth Academy ist Teil des → *NFDI4Earth-Programms*, dessen Ziel ist, den digitalen Wandel in den Erdsystemwissenschaften konstruktiv zu nutzen.

Als Partnerin der NFDI4Earth Academy wirkte die DAM im Jahr 2024 am Auswahlverfahren und der Koordination für die zweite Kohorte des Nachwuchsprogramms zum Themenbereich „Data Science“ mit. Im Juni starteten insgesamt 34 (Post-)Doktorand:innen der Erdsystem- und Datenwissenschaften aus 23 Einrichtungen in das zweijährige Qualifizierungsprogramm. Das Curriculum der NFDI4Earth Academy umfasst Seminare, Workshops und Summer Schools, deren Inhalte gemeinsam mit den Fellows bedarfsoorientiert entwickelt werden. Ergänzt wird das Programm durch Networking-Formate zur Vernetzung von Doktorand:innen und Postdocs und zur Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit. Ziel ist, den Teilnehmenden praxisnahe Kenntnisse moderner datenwissenschaftlicher Methoden zu vermitteln, um ökologische Herausforderungen in der Erdsystemwissenschaft fundiert bearbeiten zu können.



Einstieg ins Themenfeld „Data Science“: Die Fellows der NFDI4 Earth Academy erwerben im Laufe ihrer Ausbildung bedarfsoorientiertes Wissen rund um Datenerhebung und -Analyse.

KERNBEREICH KOORDINIERUNG DER INFRASTRUKTUREN

Forschungsgeräte und -technik für die Wissenschaft koordinieren – für effiziente, fachübergreifende Forschung.

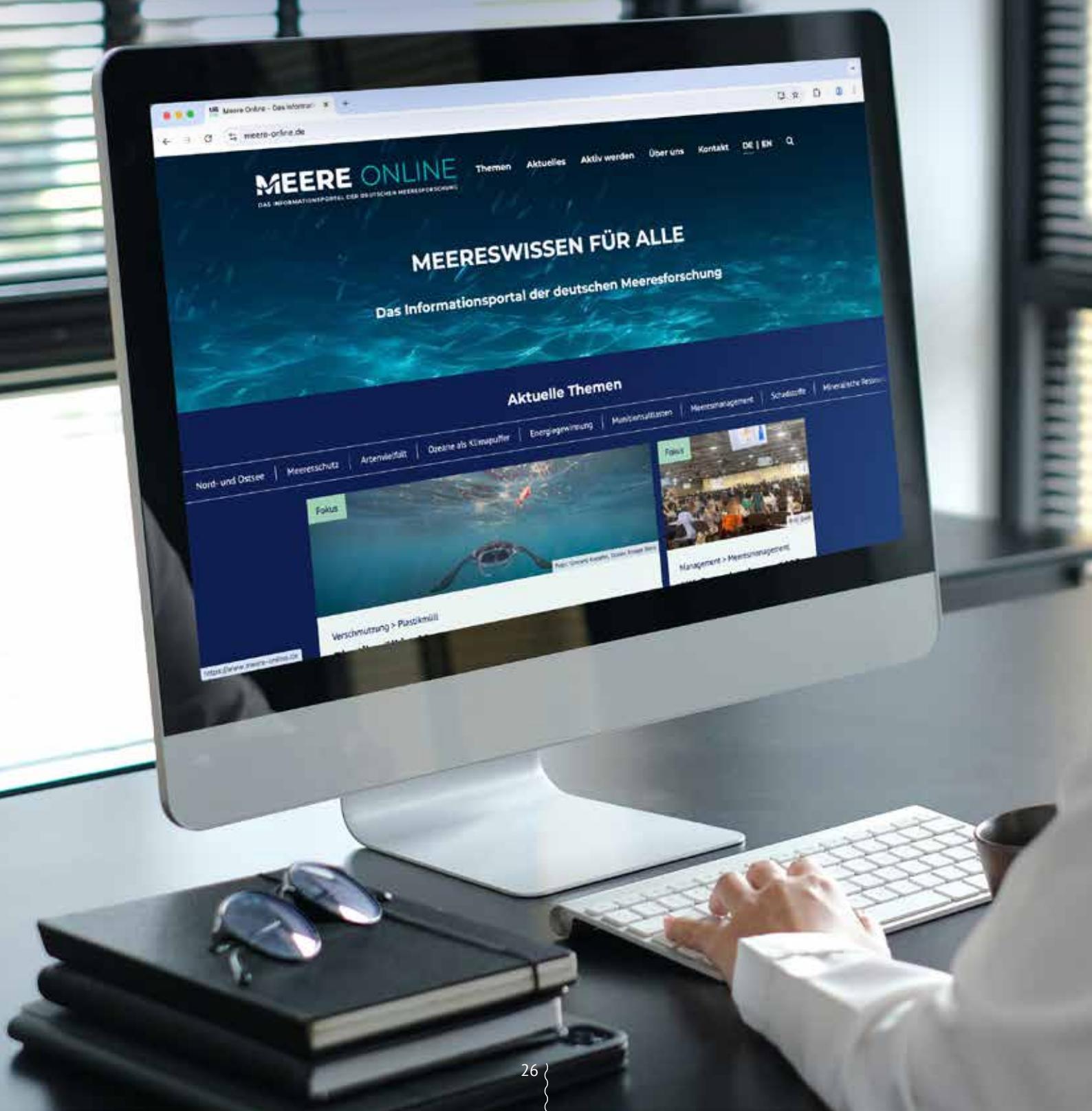


Die deutsche Meeresforschung verfügt mit ihren Forschungsstationen, Schiffen, Unterwasserfahrzeugen, Observatorien und Flugzeugen über einzigartige und kostenintensive Forschungsinfrastrukturen. Diese Infrastrukturen bilden die Grundlage für fortschrittliche wissenschaftliche Arbeiten und leisten einen wesentlichen Beitrag zum globalen Verständnis der Ozeane. Der Zugang zu diesen Infrastrukturen ist innerhalb der deutschen Meeresforschungslandschaft jedoch ungleich verteilt. Um eine effiziente Auslastung der seegehenden Großgeräte und optimalen Nutzen für alle DAM-Mitgliedseinrichtungen zu erreichen, hat der DAM-Kernbereich Koordinierung der Infrastrukturen ein Nutzungs- und Betriebskonzept für seegehende Großgeräte erarbeitet. Denn optimale Nutzung und effizienter Betrieb der Infrastrukturen sind von zentraler Bedeutung, um die Forschungseffizienz zu steigern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zwischen den verschiedenen Einrichtungen zu fördern. Beides stärkt die Position der deutschen Meeresforschung sowohl national als auch international und trägt zur Lösung globaler Herausforderungen im Bereich der Meeressissenschaften bei.

In den vergangenen Jahren unterstützte die DAM zudem den Wissenschaftsrat bei der Aktualisierung seiner Empfehlungen für das Bundesforschungsministerium zur Entwicklung und zum Gesamtkonzept der deutschen marinen Forschungsflotte. In den im Oktober 2023 aktualisierten Empfehlungen ging der Wissenschaftsrat auf das von der DAM vorgelegte Nutzungs- und Betriebskonzept für seegängige Großgeräte ein und hob hervor, dass die Kostenerstattung für Nutzung und Betrieb solcher Großgeräte neu geregelt werden sollte, um eine gleichberechtigte Zugänglichkeit für Forschende unabhängig von ihrer Herkunftseinrichtung zu gewährleisten. Ziel ist es, Effizienz und Transparenz in der Nutzung dieser Infrastrukturen zu erhöhen. Weiterführende Gespräche zwischen dem Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) und der DAM sind geplant, standen jedoch zum Ende des Berichtszeitraums noch aus.

KERNBEREICH TRANSFER

Forschungswissen wirksam machen –
als Entscheidungsgrundlage für Politik,
Wirtschaft und Gesellschaft.





er Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse ist ein zentrales Element der DAM, um den nachhaltigen Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen zu fördern: Die DAM bündelt die Expertise der deutschen Meeresforschung und sorgt für einen ziel- und bedarfsorientierten Wissensaustausch mit Entscheider:innen in Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft – als Basis für tragfähige Entscheidungen und Konzepte zum Schutz und der nachhaltigen Nutzung von marinen Systemen. Neben der Vermittlung von Informationen aus der Wissenschaft ist hier insbesondere der Dialog mit den verschiedenen gesellschaftlichen Akteur:innen maßgeblich, um wissenschaftliche Erkenntnisse in passenden Formaten in die Anwendung einzubringen. Transfer ist eine Querschnittsaufgabe mit Schnittstellen zu den Kernbereichen Forschung sowie Datenmanagement und Digitalisierung der DAM. Da sich Ziele und Zielgruppen des DAM-Kernbereichs Transfer und des Bereichs Wissenschaftskommunikation der DAM überschneiden, arbeiten beide Bereiche in enger Abstimmung. Insbesondere im wissenschaftspolitischen Umfeld bauen die Maßnahmen beider Bereiche aufeinander auf bzw. greifen ineinander (siehe auch Kapitel Kommunikation, Seite 32 f.).

Die Transformation hin zu mehr Schutz und einer nachhaltigen Nutzung der Meere kann nur in einem breiten gesellschaftlichen Konsens gelingen. Neben dem konkreten Wissensaustausch mit Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickelt und nutzt die DAM daher – in Zusammenarbeit mit Bildungs- und Netzwerkpartnern – verschiedene Informations- und Partizipationsformate, die allen Interessierten Zugang und Überblick zu gesellschaftlich relevanten Meeresthemen bieten, Denkanstöße zu nachhaltigem Handeln geben und Möglichkeiten für Teilhabe schaffen. Im Berichtsjahr organisierte bzw. beteiligte sich die DAM dazu an verschiedenen Veranstaltungen. Zudem wurden die beiden Transferportale „Interaktiver Weltozean“ und „Meere Online“, die in enger Zusammenarbeit mit den DAM-Mitgliedern entstanden sind, im Herbst 2024 veröffentlicht. Beide Transferportale wurden im Berichtszeitraum offiziell als Projekte der internationalen → *Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung* (2021 bis 2030) anerkannt. Deren Ziel ist, die UN-Nachhaltigkeitsziele durch Politik, Gesellschaft und Wissenschaft – speziell das Nachhaltigkeitsziel 14 „Leben unter Wasser“ – umzusetzen. Die DAM ist seit 2022 Netzwerkpartner des Deutschen Ozeandekadenkomitees (ODK), das sich für die Umsetzung der Dekadenziele in Deutschland einsetzt.

MEILENSTEINE 2024

- Veröffentlichung der Transferportale „Interaktiver Weltozean“ und „Informationsportal Meere Online“
- Einbringen von Forschungswissen/Nutzung politischer Veranstaltungen zur Dialogförderung
- Beteiligung an Formaten und Veranstaltungen im Rahmen der UN-Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung
- gezielte Maßnahmen zur Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses.

AKTIVITÄTEN IM KERNBEREICH TRANSFER 2024

AG WISSENSTRANSFER

Die DAM-Geschäftsstelle entwickelt gemeinsam und in Abstimmung mit den DAM-Mitgliedseinrichtungen Konzepte und Maßnahmen zum übergeordneten Transfer von Wissen in und mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine wesentliche Schnittstelle ist hierbei die AG Wissenstransfer, in der sich die Transfer-Verantwortlichen der DAM-Mitgliedseinrichtungen regelmäßig austauschen und zusammenarbeiten.

Strategischer Kernpunkt im Berichtsjahr waren die inhaltliche Abstimmung und Finalisierung der Transfer-Produkte der DAM und der Mehrwert, den sie in Synergie und in Ergänzung zu den Transferaktivitäten der DAM-Mitgliedseinrichtungen und der DAM-Forschungsmissionen bieten. Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe zweimal online, anlassbezogen fand zusätzlich ein informeller Austausch statt.

„MEERE ONLINE“ UND „INTERAKTIVER WELTOZEAN“

Die DAM-Transferportale → *Meere Online*, und → *Interaktiver Weltozean* sind zentrale Maßnahmen der DAM, um Bewusstsein für die Bedeutung des Meeres als Grundlage für unser Leben auf der Erde zu schaffen und zu vertiefen: Für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert, bündeln beide Portale Forschungserkenntnisse der DAM-Mitgliedseinrichtungen (siehe Seite 43) über die gesamte Bandbreite der Meeresforschung und angrenzender Disziplinen und vermitteln diese verständlich, fundiert und unterhaltsam. Ziel dieses digitalen Wissentransfers der DAM ist, die gesellschaftliche Relevanz der deutschen Meeresforschung zu stärken und sichtbar zu machen.

Das digitale Informationsportal „Meere Online“ fasst unter → meere-online.de Fachwissen zu gesellschaftlich relevanten Meeresthemen übersichtlich und verständlich zusammen und bietet Links zu weiterführenden Informationen der DAM-Mitgliedseinrichtungen. Das Portal richtet sich an Entscheider:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie alle Interessierten, die sich über Themen wie Meere und Klima, Ökosystemdienstleistungen, Nutzungen und Nachhaltigkeitsziele informieren wollen. Im Fokus steht gemäß des Mission Statements der DAM der nachhaltige Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen. Eine in Kooperation mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) entwickelte KI-gestützte



semantische Suchfunktion hilft dabei, die benötigten Inhalte schnell und bedarfsgerecht aufzufinden. In Kooperation mit dem Informationsdienst Wissenschaft (idw) werden jeweils die aktuellen Meldungen aus den Meeresforschungseinrichtungen bereitgestellt.

Der Interaktive Weltozean ist eine Touchscreen-basierte Ozeankarte für den Einsatz in Schulen, Bildungseinrichtungen und Ausstellungen. Die Karte lädt dazu ein, die Vielfalt der Küsten, Meere und Ozeane zu entdecken, in verschiedene Weltregionen einzutauchen und Zusammenhänge zu verstehen. Nutzer:innen können durch Berühren einfach und intuitiv navigieren. Eintauchpunkte öffnen den Blick in die Unterwasserwelt – von den Fluss- und Küstensystemen bis in den offenen Ozean und die Tiefsee, von den Tropen bis in die Polarregionen. Erkundet wird der Weltozean anhand von Forschungsvideos, Bildergalerien, Satellitenaufnahmen und Datenvisualisierungen. Das Projekt wird realisiert von der DAM in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Der Interaktive Weltozean steht für Bildungszwecke kostenfrei zur Verfügung. Die Anwendung ist geeignet für Tablets, Touchscreens, Smartboards sowie für großformatige Touchtische. Die Karte ist online unter → weltozean.de abrufbar.

Im Berichtszeitraum wurden beide Transferportale planmäßig umgesetzt: Koordiniert von der AG Wissenstransfer (siehe Seite 28) wurden im Laufe des ersten Halbjahres 2024 umfassende Text-, Bild- und Videoinhalte der DAM-Mitglieds-einrichtungen integriert. Anschließend fanden Testrunden statt, in denen die künftigen Nutzenden die Betaversionen beider Portale ausführlich prüften. Ende April wurden beide Projekte bei der Langen Nacht der Museen in Hamburg sowie auf dem internationalen Meeresfilmfestival CINEMARE in Kiel einem größeren Publikum vorgestellt und im Rahmen eines Workshops mit Multiplikator:innen aus dem Bildungsbereich diskutiert. Die Ergebnisse der Testphase flossen wiederum in die Weiterentwicklung der Inhalte und technischen Infrastrukturen ein.

Parallel wurden die DAM-Transferportale im August als offizielle Projekte der UN-Ozeandekade (siehe Seite 31) registriert. Seit Herbst 2024 stehen Meere Online und der Interaktive Weltozean allen Interessierten zur Nutzung zu Verfügung: Die offizielle Veröffentlichung fand am 21. Oktober im Rahmen eines parlamentarischen Abends statt, der zeitlich mit der Finalisierung beider Portale zusammenfiel (siehe Seite 36).



ZUKUNFTSBOX MEERE

„Wie sehen unsere Meere von morgen aus? Wie wollen wir mit den Meeren leben? Wie können wir mit den Küsten, Meeren und Ozeanen so nachhaltig umgehen, dass wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen sichern und eine wünschenswerte Zukunft auf unsere blauen Planeten gestalten?“ Diese und mehr Fragen stellt die → **Zukunftsbox Meere**: ein von der DAM und dem Futurium Berlin entwickeltes interaktives Bildungsformat, das dazu einlädt, spielerisch einen Blick in die Zukunft mit dem Meer zu werfen – mit dem Ziel, allen Interessierten einen Zugang zu Fragestellungen rund um die Küsten, Meere und Ozeane zu bieten, den Blick für Zusammenhänge zu schärfen und lösungsorientiertes Denken für einen nachhaltigen Umgang mit der „blauen Welt“ anzuregen.

Die Zukunftsbox Meere ist als offizielle Aktivität der UN-Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung registriert und steht seit Ende 2023 interessierten Bildungseinrichtungen sowohl digital als auch als fertig produzierte Box mit Kartensatz zur Verfügung. Die Box soll Lehrkräfte dabei unterstützen, zukunftsrelevante Methoden und Inhalte zum Thema Meere langfristig in ihrem Unterricht zu verankern. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde im Berichtsjahr eine zweite Auflage produziert und auf Anfrage versendet.

AKTIVITÄTEN IM KERNBEREICH TRANSFER 2024

POLITISCHE DIALOGFORMATE

Entsprechend ihres Auftrags aus Verwaltungsvereinbarung und Satzung bringt die DAM Meeres-(forschungs-)themen gezielt auf Bundes- und Landesebene ein. Ziel ist, Entscheidungsträger:innen in Legislative und Exekutive des Bundes und der norddeutschen Länder fachlich relevantes Handlungswissen zu aktuellen Themen zu vermitteln und Möglichkeiten für den Dialog zu schaffen – als Grundlage für fundierte, wissenschaftsbasierte Entscheidungen. Voraussetzung dafür ist eine themen- und zielorientierte Vernetzung, welche die DAM insbesondere durch Veranstaltungen für in erster Linie politische Akteur:innen in Ministerien und Parlamenten vorantreibt. Für Dialog- und Wissensaustausch mit Politik, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen spielt zudem das Stakeholder-Forum (siehe Seite 47) eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2024 hat die DAM drei parlamentarische Veranstaltungen durchgeführt: Zwei parlamentarische Abende in den norddeutschen Bundesländern Schleswig-Holstein und Bremen (siehe Seite 36) sowie das politische Dialogformat auf Bundesebene zum Thema „Munition im Meer – Wissenschaft, Pilotbergung und weiter?“, zu dem die DAM, die DAM-Forschungsmission sustainMare und der NABU am 26. November einluden. Ziel war es, aktuelle Forschungsergebnisse vorzustellen und Perspektiven für eine nachhaltige, großräumige Beseitigung von Munitionsaltlasten in den Gewässern der deutschen Nord- und Ostsee zu diskutieren. Die hochrangige politische Besetzung mit Vertreter:innen aus dem BMBF (seit Mai 2025 BMFTR) und dem BMWK (seit Mai 2025 BMWE) spiegelte die hohe Bedeutung des Themas in der Bundespolitik wider. Die DAM-Forschungsmission sustainMare präsentierte die Ergebnisse eines Pilotbergungsprojekts in der Lübecker Bucht, das im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung unter der Federführung des BMUV (seit Mai 2025 BMUKN) umgesetzt wurde. In der anschließenden, fraktionsübergreifend besetzten Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass die Munitionsräumung eine langfristige, interdisziplinäre Aufgabe ist. Eine nachhaltige

Finanzierung, eine entsprechende Infrastruktur – wie etwa eine Entsorgungsplattform – und europäische Kooperation sind dabei zentrale Erfolgsfaktoren. Zudem wurde das wirtschaftliche Potenzial deutscher Räumungstechnologien für den Export betont.

Ergänzend zu den eigens organisierten parlamentarischen Veranstaltungen beteiligten sich Vertreter:innen der DAM mit Impulsen und inhaltlichen Beiträgen an verschiedenen (internationalen) politischen Veranstaltungsformaten, darunter im Mai die Abschlussveranstaltung des Verbundprojekts „Anthropogene Einflüsse auf den Kreislauf partikulären organischen Kohlenstoffs in der Nordsee“ (AOPC), bei der DAM-Transferleiterin Ute Wilhelmsen die Sicht der Meeresforschung verdeutlichte, sowie eine gemeinsame Veranstaltung von BMUV (seit Mai 2025 BMUKN) und Bundesverband Windenergie Offshore zum naturverträglichen Ausbau der Offshore-Windenergie im Juni, bei der Vertreter:innen der DAM sowie ihrer Mitgliedseinrichtungen ihre Forschungserkenntnisse und Projektideen einbrachten.

PARLAMENTSKREIS MEERESPOLITIK

Ein wichtiger Schritt für den Meeresschutz in Deutschland war 2024 die Gründung des fraktions- und ressortübergreifenden Parlamentskreises Meerespolitik im Deutschen Bun-



destag, ein Forum für den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Vertreter:innen der DAM sowie verschiedene DAM-Mitgliedseinrichtungen brachten hier wissenschaftliche Impulse und Erkenntnisse rund um den Schutz und die nachhaltige Nutzung der – insbesondere deutschen – Meere ein. Bei der Auftaktveranstaltung im März standen die Herausforderungen für einen effektiven Meeresschutz in Nord und Ostsee im Mittelpunkt, insbesondere angesichts des steigenden Nutzungsdrucks durch Energie und Fischerei. Vertreter:innen von Verbänden, Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten gemeinsam mit Abgeordneten über Wege zu einer nachhaltigen Meeresnutzung. Die zweite Sitzung im September widmete sich konkreten Nutzungskonflikten und Umweltbelastungen, etwa durch Offshore-Windenergie, CCS, Öl- und Gasinfrastruktur sowie Munitionsaltlasten. Impulse aus der Wissenschaft kamen hier unter anderem zur Gefährdung durch Altmunition in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ).

BETEILIGUNG UN-OZEANDEKADE

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2021 bis 2030 zur internationalen → *Dekade der Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung* ausgerufen. Gemeinsam sollen Politik, Gesellschaft und Wissenschaft an der erfolgreichen Umsetzung der → *UN-Nachhaltigkeitsziele* arbeiten, im Fokus steht das Nachhaltigkeitsziel 14 „Leben unter Wasser“. Ziel der UN-Dekade ist es, disziplin- und länderübergreifend transformative Lösungen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung des Ozeans umzusetzen.



Die DAM ist Netzwerkpartner des deutschen Ozeandekadenkomitees (ODK), das sich in Deutschland für die Umsetzung der international gesetzten Aufgaben und Ziele engagiert. Zur Unterstützung des UN-Ozeandekadenkomitees stellte die

DAM wie in den Vorjahren im Berichtszeitraum personelle Ressourcen für administrative Aufgaben sowie Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung: Die DAM beteiligte sich unter anderem in den ODK-Arbeitskreisen Politik sowie Bildung, Kultur, Gesellschaft. Im Januar 2024 wurde zudem Ute Wilhelmsen, Leiterin des Kernbereichs Transfer der DAM, als eine von vier Personen in den ehrenamtlichen ODK-Vorstand berufen. Sie leitet außerdem den Arbeitskreis Bildung und Gesellschaft, der über die Zusammenarbeit mit Schulen junge Menschen zum nachhaltigen Umgang mit dem Meer anregen möchte.

FÖRDERUNG WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Als weitere wichtige Säule des Transferbereichs setzte sich die DAM auch im Jahr 2024 für die Förderung junger Meereswissenschaftler:innen ein. Neben einer thematischen Übersicht zu Fortbildungs- und Promotionsangeboten der DAM-Mitglieder auf der DAM-Webseite unterstützte die DAM die beiden Nachwuchskonferenzen der Meeresforschung: Die Conference for young marine researchers YOUNMARES im Mai in Hamburg sowie die International Conference for Young Marine Researchers (ICYMARE) im September in Oldenburg, die jungen Meeresforschenden aus der ganzen Welt ein Austausch- und Netzwerk-Forum bietet. Neben einer substantiellen Unterstützung zur Ausgestaltung beider Konferenzen beteiligte sich die DAM mit einem inhaltlichen Beitrag zu Datenmanagement und Digitalisierung in der deutschen Meeresforschung am Programm von ICYMARE.

KOMMUNIKATION UND DIALOG

Austausch und Vernetzung nach innen und außen fördern – als Basis für einen nachhaltigeren Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen.





issen aus der Meeresforschung nach außen tragen, Aufmerksamkeit für wissenschaftliche Erkenntnisse schaffen, Gelegenheiten für Dialog schaffen und vertiefen – die Kommunikation unterstützt als Querschnittsfunktion sämtliche Arbeits- und Kernbereiche der DAM. Ziel ist, Entscheidungsträger:innen und Interessierte aus Politik, organisierter Zivilgesellschaft, Wirtschaft sowie weitere wissenschaftsinteressierte Personen über Aktivitäten, Entwicklungen und Themen der deutschen Meeresforschung sowie des Vereins selbst zu informieren und zu Vernetzung und Austausch anzuregen. Die Themen, Bedarfe und Wissenslücken, die im Dialog mit den Zielgruppen zu Tage treten, fließen wiederum als Fragestellungen in die Forschungsarbeit ein. So entsteht auf gesellschaftliche Bedürfnisse zugeschnittenes Handlungswissen als Antwort auf gesellschaftsrelevante Fragen, für die es (noch) keine Antwort gibt.

Um ihren Zielgruppen Forschungsthemen und -Inhalte nahe zu bringen, nutzt die DAM ein breites Spektrum an Kommunikations- und Austauschformaten. Dazu gehören Online- bzw. elektronische Publikationen und Kanäle wie DAM-Webseite, Newsletter und Social-Media-Präsenzen ebenso wie gedruckte Publikationen wie der Infoflyer und der vorliegende Jahresbericht. Veranstaltungen im wissenschaftspolitischen Umfeld, tragen zusätzlich dazu bei, ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu vertiefen. Die Schnittstellen zum Kernbereich Transfer sind dabei fließend: Die Aktivitäten der beiden Bereiche unterscheiden sich vor allem in der Tiefe der wissenschaftlichen Informationen, die bereitgestellt werden.

Zusätzlich fungiert die Kommunikation als Sprachrohr in die DAM hinein, um die Vernetzung und Zusammenarbeit mit und unter den DAM-Mitgliedseinrichtungen und -Gremien zu fördern. Ziel ist hier, Synergien zu schaffen, Perspektiven zu eröffnen und zur Zusammenarbeit anzuregen – und so die Expertise und Stärken der einzelnen Einrichtung bestmöglich im Sinne eines nachhaltigeren Umgangs mit Küsten, Meeren und Ozeanen zu bündeln.

MEILENSTEINE 2024

- Informationsvermittlung und Förderung des Dialogs mit gesellschaftlichen und politischen Akteuren, insbesondere durch parlamentarische Veranstaltungen
- Einbringen von Forschungswissen in öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen
- Ausbau der Social-Media-Aktivitäten der DAM
- Ausbau der DAM-Webseite als Informationsplattform

AKTIVITÄTEN IM BEREICH KOMMUNIKATION UND DIALOG 2024

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit der DAM ist die DAM-Webseite → allianz-meeresforschung.de. Entscheidungsträger:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, Medienvertreter:innen sowie allgemein an den Themen der DAM Interessierte finden hier gesammelte Informationen und Dokumente zu Zielen, Themen, Aktivitäten und Struktur der DAM. Zusätzlich bündelt und verlinkt das Portal aktuelle Meldungen zu Forschungsprojekten und Tätigkeiten der DAM-Mitgliedseinrichtungen. Besucher:innen erhalten so einen niedrigschwälligen Überblick über den Beitrag der deutschen Meeresforschung zum nachhaltigen Umgang mit und der nachhaltigen Nutzung von Küsten, Meeren und Ozeanen.

Von Januar bis Dezember 2024 teilte die DAM auf ihrer Webpräsenz über 300 Meldungen ihrer Mitgliedseinrichtungen. Zusätzlich gab sie 18 eigene Meldungen heraus, beispielsweise zu neuen (Gremien-)Mitgliedern, Fortschritten in den Kernbereichen und DAM-Forschungsmissionen sowie verschiedenen Veranstaltungsformaten.

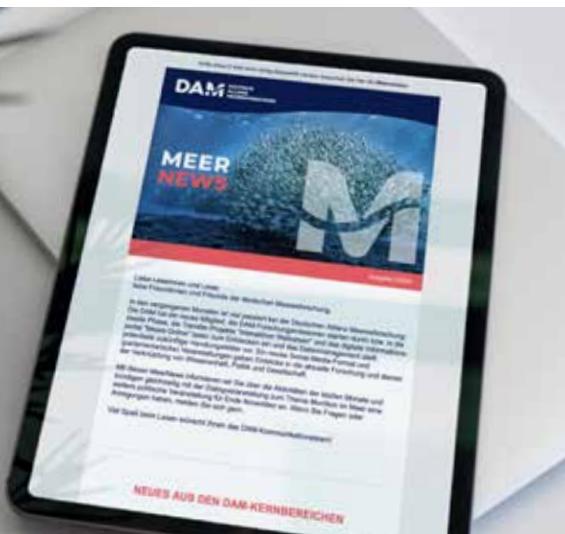
Ergänzt wurde die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2024 durch zwei Ausgaben des digitalen Newsletters „MeerNews“,

der über die Startseite www.allianz-meeresforschung.de abonniert werden kann und aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten der DAM ins E-Mail-Postfach von rund 900 Abonent:innen lieferte. Die DAM-Mitgliedseinrichtungen erhielten ebenfalls zwei Ausgaben des internen Info-Briefes, die detaillierter über die Aktivitäten von Vorstand, Organen und Gremien sowie Geschäftsstelle informierten. Als Rückblick und Zusammenfassung der Aktivitäten im Vorjahr erstellte die DAM zudem den Jahresbericht 2023.

Mit einem Beitrag zum Podcast → *Technik und Meer* der Gesellschaft für Maritime Technik (GMT), einem Mitglied des Stakeholder-Forums der DAM, nutzte die DAM ein weiteres Format, um die Bedeutung der Meeresforschung in Deutschland für einen nachhaltigeren Umgang mit Küsten, Meeren und Ozean zu verdeutlichen. Der DAM-Vorstandsvorsitzende sowie Sprecher:innen der DAM-Forschungsmissionen stellten neben Aktivitäten und Zielen der DAM generell die DAM-Forschungsmissionen als Beispiele für erfolgreiche inter- und transdisziplinäre vernetzte Forschung vor – und erläuterten in diesem Zusammenhang die Dringlichkeit des Erhalts der Meere als unser aller Lebensgrundlage. Zu dieser Gelegenheit sind die drei DAM-Forschungsmissionen zum ersten Mal gemeinsam aufgetreten.

ARBEITSKREIS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als produktives Vernetzungs- und Austauschformat auf Arbeitsebene hat sich der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit etabliert, in dem sich die Kommunikationsverantwortlichen der Mitgliedseinrichtungen von DAM und KDM (Konsortium Deutsche Meeresforschung, siehe Seite 41) regelmäßig zu Themen und Aktivitäten der Kommunikationsarbeit abstimmen und vernetzte Maßnahmen planen – teils auch in Überschneidung mit der AG Wissenstransfer (siehe Seite 28).



Im Jahr 2024 traf die Arbeitsgruppe im April online zusammen. Zentrale Themen waren unter anderem die Ergebnisse des Strategietags von DAM und KDM (siehe Seite 41) und darauf aufbauend die Perspektiven des Arbeitskreises, die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ozeandekade-Komitee (ODK) bzw. die Einbindung der Aktivitäten in die UN-Ozeandekade der Meeresforschung für Nachhaltige Entwicklung (2021 bis 2030) in Deutschland sowie Aktivitäten in den Sozialen Medien, insbesondere die Präsenzen bei X, vormals Twitter (siehe folgender Abschnitt). Dazu kamen im Lauf des Jahres informelle Gespräche und Abstimmungen der AG-Mitglieder, insbesondere zur Perspektive und Selbstverständnis des AK im Zuge des geplanten Zusammenschlusses beider Vereine der deutschen Meeresforschung.

SOCIAL MEDIA

Um den Adressat:innenkreis der Kommunikation zu erweitern und Vernetzung und Austausch mit Politik und Stakeholdern sowie innerhalb der Wissenschaftscommunity zu fördern, baute die DAM im Jahr 2024 ihre Aktivitäten in den Social-Media-Kanälen → *Linkedin*, → *Bluesky* und → *Mastodon* weiter aus. Ab September 2024 richtete die DAM zudem ein Profil bei → *Instagram* ein, um ihr Netzwerk zusätzlich auf an Meeresthemen interessierte Privatpersonen auszuweiten. Auf allen diesen Kanälen bereitet die DAM Informationen über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen auf und teilt zudem Posts und Veranstaltungen ihrer Mitgliedseinrichtungen, um auch hier mehr Reichweite zu schaffen und interessierten Nutzer:innen einen Überblick über Stand und Aktivitäten der deutschen Meeresforschung zu geben. Insbesondere LinkedIn wurde gut angenommen: Ende Dezember 2024 hatten sich hier rund 2800 Menschen mit der DAM vernetzt.

Um die Vielfalt und Bandbreite der deutschen Meeresforschung zu zeigen, hat die DAM Mitte September zudem die Social-Media-Reihe #MeerForschung gestartet: Im Rahmen dieser Aktion bereitet die DAM-Geschäftsstelle in Abstimmung mit den Mitgliedern des AK Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Wissenschaftler:innen der DAM-Mitgliedseinrichtungen Kurzzusammenfassungen aktueller Forschungsprojekte



als Bildreihen – sogenannte Sharepics – bzw. Kurzvideos zum Einsatz in den Social-Media-Kanälen auf. Die Bilder werden zusätzlich auf der → *DAM-Webseite* gebündelt. Die Projekt- und Themenbeispiele aus dem Forschungsalltag verdeutlichen die Ansätze der deutschen Meeresforschung, aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren – als Beitrag zu einem nachhaltigeren Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen.

Ihr Engagement auf X (vormals Twitter) hat die DAM beendet: Da sich im Lauf des Jahres herauskristallisiert hatte, dass hier ein faktenbasierter, respektvoller und konstruktiver Austausch rund um Themen der Meeresforschung zunehmend schwieriger wurde, hat der Vorstand der DAM wie viele andere Wissenschaftseinrichtungen auch Ende 2024 entschieden, ihren Account auf dieser Plattform stillzulegen.

AKTIVITÄTEN IM BEREICH KOMMUNIKATION UND DIALOG 2024



Wissensvermittlung im Dialog: Die parlamentarischen Abende der DAM schaffen Aufmerksamkeit für die Anliegen und Aktivitäten der deutschen Meeresforschung.

VERANSTALTUNGEN

Die Ausrichtung von bzw. Beteiligung an Veranstaltungen ist für die DAM ein wichtiges Mittel, um sowohl ihre eigenen Aufgaben und Ziele zu kommunizieren als auch Aufmerksamkeit und Bewusstsein für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Küsten, Meeren und Ozeanen zu schaffen – sowohl in der Gesellschaft allgemein als auch bei Vertreter:innen der Politik als Teilzielgruppe. Dies bereitet den Boden für Dialog und Vernetzung mit wichtigen Zielgruppen der DAM und insbesondere für die Bereitstellung von Handlungswissen, ein zentraler Baustein der Transferaktivitäten der DAM (siehe Seite 27 f.). Der Kernbereich Transfer und das Aktionsfeld Wissenschaftskommunikation der DAM greifen damit ineinander.

In 2024 hat die DAM mit zwei parlamentarischen Abenden die politische Vorstellungsrunde der DAM bei den norddeutschen Ländern der vorangegangenen beiden Jahre um eine inhaltliche Komponente erweitert. Zwei Länderabende unter dem Titel „Meer Zukunft“ am 18. September in Kiel und am 21. Oktober in Bremen behandelten regional relevante Themen, zu denen die Meeresforschung aktuelles Wissen beitragen kann: In Kiel stand die Zukunft des Nord- und Ostseeraums im Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzung im Fokus, in Bremen waren es die Herausforderungen durch neue Risiken für Küstenregionen, die sich aus den Folgen des menschengemachten Klimawandels ergeben. Neben einem Informationsteil mit Impulsvorträgen und Podiumsdiskussionen, in dem Meeresforschende aus verschiedenen DAM-Mitgliedseinrichtungen bzw. DAM-Forschungsmissionen (siehe Seite 13) ihre Erkenntnisse und die Sicht der Wissenschaft einbrachten, boten die parlamentarischen Abende den Teilnehmenden mit einem anschließenden „Get together“ zusätzlichen Raum für Austausch und Vernetzung. In Bremen wurden zudem die beiden Transferportale „Meere Online“ und „Interaktiver Weltozean“ offiziell veröffentlicht (siehe Seite 28), da deren Finalisierung sich zeitlich mit dem Termin des parlamentarischen Abends überschnitt. An beiden parlamentarischen Abenden nahmen hochrangige Vertreter:innen aus der Landespolitik sowie weitere Stakeholder aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft teil. Die Bereitschaft der Gäste, sich als Fürsprecher der DAM zu positionieren, sowie die Teilnehmerzahlen von jeweils rund hundert Personen zeigten den hohen Stellenwert wissenschaftlicher Erkenntnisse bzw. der DAM als wissenschaftliche Impulsgeberin im politischen Umfeld der norddeutschen Bundesländer. Eine dritte parlamentarische Veranstaltung auf Bundesebene widmete sich der Diskussion und Vermittlung von Handlungswissen aus der Forschung zum Thema „Munition im Meer – Wissenschaft, Pilotbergung und weiter?“ (siehe Seite 30).

Neben Veranstaltungsformaten, die speziell auf die Zielgruppe Politik zugeschnitten sind, richtete sich die DAM im Berichtsjahr mit verschiedenen Veranstaltungsbeteiligungen – darunter die Lange Nacht der Wissenschaften in Hamburg am 27. April sowie das Ocean Literacy Forum des 8. internationalen Meeresfilmfestivals Cinemare in Kiel vom 24. bis 28. April – an ein breiteres wissenschaftsinteressiertes

Publikum. Die Beiträge der DAM zu dem mehrtägigen, in Europa einzigartigem Meeresfilmfestival erfolgten auf Initiative des Deutschen Ozeandekade-Komitee (ODK) im Kontext der UN Ocean Decade, deren strategischer Partner die DAM ist.

Auf der Yacht- und Wassersportmesse boot im Januar stellte Joachim Harms, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM), im Rahmen des „Ocean Forum – love your ocean“ Möglichkeiten vor, im Wassersport nachhaltig mit Küsten, Meeren und Ozean umzugehen. Anfang November beteiligte sich die DAM an der Berlin Science Week mit dem Motto „Common Grounds“. Mit ihrem Beitrag nahm die DAM mit dem gebündelten Wissen der deutschen Meeresforschung gängige Vorurteile zur Rolle der Küsten, Meere und Ozeane für unser Leben auf der Erde unter die Lupe. In einem „Deep Dive Forum“ gaben vier Wissenschaftler:innen von AWI, FZK, Thünen-Institut und ZMT in kurzen, unterhaltsamen Beiträgen Einblicke in ihre Forschung. Die Mitschnitte der Beiträge sind auf dem Youtube-Kanal der DAM veröffentlicht. Am DAM-Stand hatten die Besucher:innen zudem die Möglichkeit, ihr Wissen rund um Küsten, Meere und Ozeane vertiefen und die Transferprojekte „Interaktiver Weltozean“ und das Infoportal „Meere Online“ (siehe auch 28) kennenzulernen. Aus dem Austausch vor Ort entstand ein konkreter Folgeeinsatz: Wenige Wochen später wurde der Interaktive Weltozean im Rahmen einer Klimawoche unter Moderation der DAM Geschäftsstelle einer Berliner Grundschule eingesetzt.

Im Rahmen des Forums Wissenschaftskommunikation im Dezember 2024 in der Urania Berlin bot die DAM gemeinsam mit Helmholtz SynCom und dem Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS), einem strategischen Partner der DAM, einen Workshop zum Thema „Wissenschaft im Parlament: Wie Wissenschaftler:innen politische Debatten unterstützen“ an. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich, zielgerichtet und wirksam in parlamentarische Prozesse eingebracht werden können. 42 Teilnehmende aus der deutschen Wissenschaftskommunikation diskutierten an vier Stationen Formate, Qualitäts- und Wirksamkeitssicherung im Science-Policy-Dialog. Die Diskussionen lieferten Impulse für künftige Formate und Kooperationen. Ein → *Ergebnisbericht* steht auf der DAM-Website zur Verfügung.



Forschung unterhaltsam aufbereitet: Auf Veranstaltungen mit Wissenschaftsbezug geben Forschende aus den Mitgliedseinrichtungen der DAM Einblicke in ihre Arbeit – und verdeutlichen damit gleichzeitig die Notwendigkeit, nachhaltig mit Küsten, Meeren und Ozeanen umzugehen.

The background image shows a large school of small, silvery fish swimming in clear blue water above a rocky seabed. A wavy white line runs vertically along the left edge of the page.

STRUKTUR, ORGANE UND GREMIEN



A

ufgaben und Ziele sowie Aufbau und Struktur der Deutschen Allianz Meeresforschung e.V. (DAM) sind in der Verwaltungsvereinbarung festgelegt, die am 18. Juli 2019 in Kraft trat. Die Satzung der DAM, die Zweck, Aufgaben und Struktur des gemeinnützigen Vereins spezifiziert, wurde am 4. Juli 2019 verabschiedet.

Zweck des Vereins ist gemäß seiner Satzung die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die insbesondere durch die Stärkung der deutschen Meeresforschung verwirklicht wird. Der Begriff Meeresforschung umfasst dabei die relevanten Disziplinen der Küsten-, Meeres- und Polarforschung. Durch gemeinsames Handeln will die DAM den großen Zukunftsfragen der Meeresforschung begegnen und Handlungswissen für einen nachhaltigen Umgang mit dem Meer für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bereitstellen.

Zur Umsetzung dieser Ziele fördert die DAM die Vernetzung und Zusammenarbeit der führenden Einrichtungen der deutschen Meeresforschung sowie relevanter Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Um diesen Zweck zu erfüllen, verfügt die DAM laut Satzung über folgende Organe:

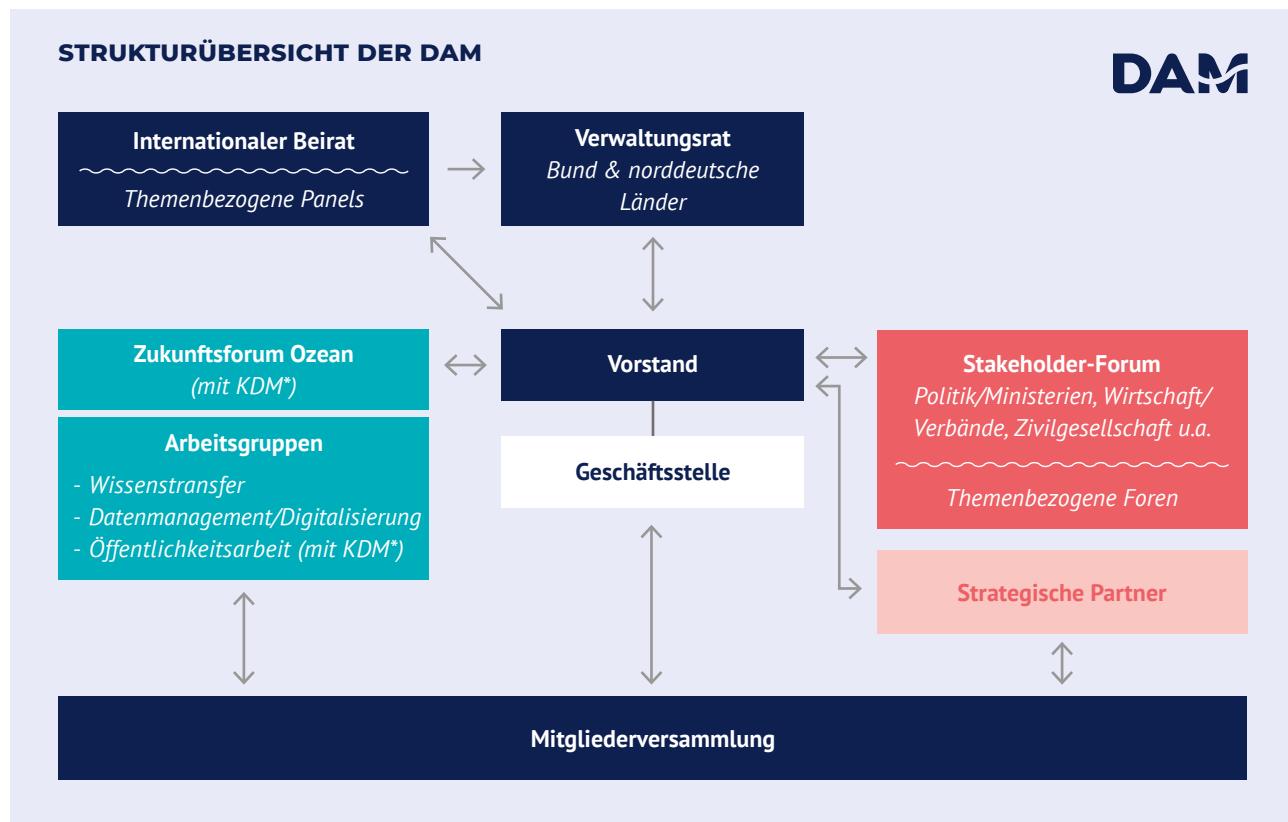
- ~ **Mitgliederversammlung**, die die Grundsätze für die Arbeit der Deutschen Allianz Meeresforschung bestimmt,
- ~ **Vorstand**, der die Leitung des Vereins innehat und die strategisch-konzeptionelle Ausrichtung der DAM verantwortet,
- ~ **Verwaltungsrat**, über den Bund und die beteiligten Länder in die Entscheidungsprozesse der DAM eingebunden sind, sowie
- ~ **Internationaler Beirat**, das unabhängige wissenschaftliche Beratungsgremium der Deutschen Allianz Meeresforschung.

Zusätzlich gab es 2024 folgende Foren und Gremien:

- ~ **Stakeholder-Forum** für Zusammenarbeit und Austausch mit Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und weiteren Stakeholdern.
- ~ **Arbeitsgruppen für Datenmanagement und Digitalisierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Wissenstransfer**: Hier tauschen sich die Mitgliedseinrichtungen der DAM fachbezogen aus, bündeln ihre Expertise und entwickeln gemeinsame Aktivitäten in ihren Fachbereichen.
- ~ **Zukunftsforum Ozean**: Das beim Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) angesiedelte Zukunftsforum Ozean (ZFO) hat als gemeinsames Forum von KDM und DAM das Ziel, übergreifende wissenschaftliche und forschungsstrategische Themen der Meeresforschung zu diskutieren und entwickeln.

Die Organe, Gremien und Foren der DAM arbeiten in enger Abstimmung.

AKTIVITÄTEN 2024



Neben den in diesem Bericht dargestellten Aktivitäten der einzelnen Kernbereiche lag – wie bereits in den Vorjahren – ein Schwerpunkt auf der weiteren Vernetzung des Vereins. Dies umfasste sowohl die interne Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedseinrichtungen der DAM als auch die externe Zusammenarbeit und Einbindung von Akteur:innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat die DAM ein neues assoziiertes Mitglied (siehe Seite 43) aufgenommen. Auch für das Stakeholder-Forum konnten weitere Mitstreiter ge-

wonnen werden (siehe Seite 47). Details zur Zusammensetzung und Arbeit der jeweiligen Organe und Gremien sind im folgenden Abschnitt aufgeführt

Besondere Schwerpunkte lagen im Berichtsjahr in der Evaluation der DAM sowie – wie bereits in den Vorjahren – auf Maßnahmen zur Vorbereitung der geplanten Zusammenführung der Vereine Deutsche Allianz Meeresforschung e.V. und Konsortium Deutsche Meeresforschung e.V. (KDM).

EVALUATION DER DAM

Um die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten zu überprüfen, wurde 2024 gemäß der Verwaltungsvereinbarung eine externe strategische und strukturelle Evaluation der bisherigen Aktivitäten der DAM in den Kernbereichen durchgeführt. Die Evaluationsergebnisse sind Grundlage für die Entscheidung von Bund und Ländern über die Fortsetzung, weitere Ausgestaltung und eventuelle Verfestigung der DAM.

Anfang Februar 2024 hat der Evaluationsprozess der DAM offiziell begonnen. Das BMBF (seit Mai 2025 BMFTR) stellte gemeinsam mit den Ländern die international besetzte Evaluationskommission vor. Der DAM-Vorstand gab einen Überblick zur Arbeit der DAM, der in einer weiteren Sitzung Ende Februar weiter vertieft wurde. In den folgenden Monaten erarbeitete die DAM Übersichten und Dokumente für die Evaluationskommission, weitere Gespräche mit der Kommission sowie der von Bund und Ländern zur Unterstützung der Kommission eingerichteten Geschäftsstelle Kienbaum Consultant folgten. Kienbaum führte zudem Interviews mit Bund und Ländern sowie ausgewählten Leitungspersonen und Forschenden der DAM. Mitgliedseinrichtungen und -Forschungsmissionen, des DAM-Stakeholder-Forums und des Internationalen Beirats der DAM. Veröffentlicht wurden die außerordentlich positiven Evaluationsergebnisse im Frühjahr 2025 (siehe Seite 2).

GEMEINSAME PERSPEKTIVE VON DAM UND KDM

Mit der DAM und dem KDM bestehen derzeit in Deutschland zwei Vereine, die mit komplementären Aufgaben und Zielstellungen gegründet wurden und agieren, jedoch mit vergleichbarer inhaltlicher Ausrichtung und nahezu deckungsgleicher Mitgliederstruktur die deutsche Meeresforschung vertreten. Um Expertise und Stärken beider Vereine zu bündeln und Synergien zu schaffen, sollen künftig beide Organisationen in einem gemeinsamen Verein zusammengeführt und die Aktivitäten basierend auf den bisherigen

Errungenschaften und Zielstellungen gebündelt werden. Ziel ist, dass die deutsche Meeresforschung national und international gestärkt und unverwechselbar als eine Einheit – und so als noch stärkere Stimme als Wissensquelle für einen nachhaltigeren Umgang mit Küsten, Meeren und Ozeanen wahrgenommen wird.

Die im Rahmen der Strategietage definierten Ziele und Aufgaben des künftigen Vereins sind in einem Strategiepapier festgehalten, das in einem iterativen Prozess gemeinsam mit den Mitgliedern sowie Bund und Ländern in den folgenden Monaten gemeinsam mit den Mitgliedern von DAM und KDM sowie Bund und Ländern weiterentwickelt wurde und wird. Die Zusammenführung beider Vereine ist für Ende 2025 geplant.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Als höchstes Entscheidungsgremium der DAM bestimmt die Mitgliederversammlung (MV) die Grundsätze für die Arbeit der Deutschen Allianz Meeresforschung: Sie wählt den Vorstand und den Internationalen Beirat, nimmt den vom Vorstand vorgelegten Jahresbericht und die Jahresrechnung nach Billigung durch den Verwaltungsrat entgegen und entlastet den Vorstand auf Vorschlag des Verwaltungsrates. Die MV kann gemäß § 30 BGB besondere Vertreter bestellen und diesen jeweils eigene Aufgabenkreise zuweisen. Ferner entscheidet sie über sämtliche sonstigen der Mitgliederversammlung durch Gesetz oder an anderer Stelle der Satzung übertragene Aufgaben.

Zum 31.12.2024 haben sich in der DAM 25 führende deutsche universitäre und außeruniversitäre Meeresforschungseinrichtungen zusammengeschlossen, um den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen zu stärken: 18 Voll- und sieben assoziierte Mitglieder. Dazu kamen zwei strategische Partner, die das Spektrum der Meeresforschung um das Thema Nachhaltigkeitsforschung erweitern.

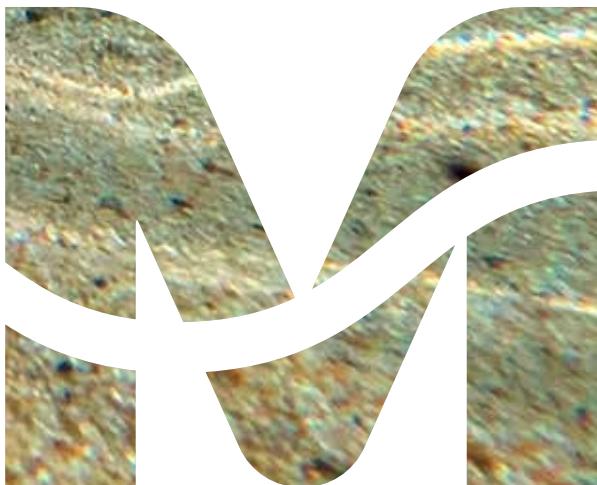
Die DAM-Mitgliedseinrichtungen untersuchen die Veränderungen der Ökosysteme durch den Menschen, die Rolle des Ozeans im Klimawandel, dessen soziale und kulturelle Folgen sowie die modernen Nutzungsformen der Meere.

Ihr gemeinsames Ziel unter dem Dach der DAM: lösungsorientierte Forschung, um Handlungsoptionen für den nachhaltigen Umgang mit den Küsten, Meeren und Ozeanen zu entwickeln. Im Berichtsjahr neu hinzugekommen zum Kreis der DAM-Mitglieder ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) als assoziiertes Mitglied, der mit seiner international anerkannten Kompetenz im Themenfeld Küstenforschung und -schutz und seinem Fokus auf einen nachhaltigen Umgang mit der Küste die DAM bereichert und die thematische Bandbreite der DAM-Mitgliedseinrichtungen ergänzt.

SITZUNGEN IM JAHR 2024

Im Jahr 2024 fand am 10. September eine Mitgliederversammlung in Hamburg statt. Ergänzt wurde diese durch zwei Strategietage im Frühjahr, bei der sich die Mitglieder von DAM und KDM gemeinsam zur Perspektive und der geplanten Zusammenführung beider Vereine austauschten (siehe Seite 41).

Inhalte der Mitgliederversammlung waren neben der Abstimmung der Vereinsregularien insbesondere die Aufnahme des NLWKN als neues assoziiertes Mitglied der DAM und die Vorbereitungen zur Beteiligung an der ersten Nationalen Meereskonferenz sowie der UN-Ozeankonferenz im Jahr 2025. Weitere inhaltliche Schwerpunkte waren die Evaluation der DAM sowie die gemeinsame Perspektive von DAM und KDM. Nachdem die Mitglieder von DAM und KDM bei den zwei Strategietagen im Frühjahr bereits ihre Absicht zur Zusammenführung beider Vereine bekundet hatten, wurde diese auf der Mitgliederversammlung erneut formuliert und die Zusammenführung ausdrücklich begrüßt.



* assoziiertes Mitglied
** strategischer Partner



DIE DAM-MITGLIEDER IM EINZELNEN:

- ~ **AWI** – Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung
- ~ **CEN** – Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit, Universität Hamburg
- ~ **Fraunhofer** – Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- ~ **FZK** – Forschungszentrum Küste der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig
- ~ **GEOMAR** Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel
- ~ **Hereon** – Helmholtz-Zentrum Hereon
- ~ **ICBM** – Institut für Chemie und Biologie des Meeres an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- ~ **IOW** – Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
- ~ **KMS** – Kiel Marine Science an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- ~ **MARUM** – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen
- ~ **MPI-M** – Max-Planck-Institut für Meteorologie
- ~ **MPI-MM** – Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie
- ~ **MTS** – Department Maritime Systeme, Universität Rostock
- ~ **SAM** – Senckenberg am Meer, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
- ~ **THÜNEN** – Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
- ~ **TiHo** – Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung
- ~ **UG** – Universität Greifswald
- ~ **ZMT** – Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung

*Assoziierte Mitglieder

- ~ **BAW** – Bundesanstalt für Wasserbau
- ~ **BGR** – Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
- ~ **BSH** – Bundesamt für Seeschiffahrt und Hydrographie
- ~ **DMM** – Deutsches Meeresmuseum Stralsund
- ~ **DSM** – Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte
- ~ **NLWKN** – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
- ~ **UBA** – Umweltbundesamt

**Strategische Partner:

- ~ **IDOS** – German Institute of Development and Sustainability
- ~ **RIFS** – Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit

VORSTAND



Der Vorstand der DAM im Jahr 2024 (v.l.n.r.):
Joachim Harms, Katja Matthes, Ulrich Bathmann,
Michael Schulz.

Der Vorstand leitet den Verein Deutsche Allianz Meeresforschung e.V., setzt im Auftrag der Mitgliederversammlung die gemeinsamen Ziele der DAM um und entwickelt die von der Mitgliederversammlung und vom Verwaltungsrat zu genehmigende strategisch-konzeptionelle Ausrichtung der Deutschen Allianz Meeresforschung. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von vier Jahren gewählt.

Zum 31. Dezember 2024 bestand der Vorstand der DAM aus vier Mitgliedern. Hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender war Joachim Harms. Als stellvertretender Vorsitzender fungierte Michael Schulz, Direktor des MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen (bis September 2024)/Professor für Geosystem-Modellierung (Uni Bremen). Katja Matthes, Direktorin des GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, und Ulrich Bathmann, ehemaliger Direktor des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)/Seniorprofessur für Erdsystemforschung an der Universität Rostock waren im Berichtsjahr weitere Mitglieder des Vorstands.

2024 tagte der Vorstand mit wenigen Ausnahmen wöchentlich, ergänzt um – in der Regel monatliche – gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand des KDM. In zwei zusätzlichen sogenannten „offenen Vorstandssitzungen“ im April und Dezember gab die DAM den Leitungen der DAM-Mitglieds-einrichtungen und strategischen Partnern, den DAM-Beauftragten und den Sprecher:innen der DAM-Forschungsmis-sionen sowie der KDM-Geschäftsführung einen Überblick zu aktuellen Aktivitäten und bot die Möglichkeit, wichtige strategische Themen und Entscheidungen zu diskutieren und vorzubereiten.

VERWALTUNGSRAT

Über den Verwaltungsrat sind der Bund und die beteiligten Bundesländer in die Entscheidungsprozesse der DAM eingebunden. Der Verwaltungsrat überwacht die Arbeit der DAM und des Vorstandes und beschließt über die Durchführung von Vorhaben in den Kernbereichen. Der Verwaltungsrat besteht aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern, von denen eines vom Bund – vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMFTR) – und jeweils eines von den norddeutschen Bundesländern entsandt wird. Das vom Bund entsandte Mitglied führt genauso viele Stimmen, wie den beteiligten Ländern insgesamt zustehen. Der Verwaltungsrat entscheidet mit einfacher Mehrheit.

Der Verwaltungsrat tagte im Jahr 2024 zweimal regulär. Neben Regularien und Vereinsangelegenheiten sowie Berichten aus Organen und Gremien sowie Aktivitäten der DAM-Kernbereiche bildete der Stand zur Evaluation der DAM sowie der Stand und die nächsten Schritte bzgl. der Zusammenführung DAM und KDM die Schwerpunkte beider Sitzungen. Am 20. Februar 2024 fand zudem eine außerordentliche Online-Sitzung des Verwaltungsrats zur Begutachtung und Anschlussförderung der DAM-Forschungsmission sustainMare statt (siehe Seite 16). Der Verwaltungsrat stimmte der Anschlussförderung zu, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Internationalen Beirats und der externen Gutachter:innen.

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

Ende des Berichtsjahrs gehörten dem Verwaltungsrat folgende Vertreter:innen der Zuwendungsgeber an:

Für den Bund (Vorsitz):

- ~ **Stefan Müller**, Leiter der Abteilung „Zukunftsversorgung – Forschung für Grundlagen und nachhaltige Entwicklung“, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, seit Mai 2025 BMFTR)

Für die Länder:

- ~ **Rüdiger Eichel**, Leiter der Abteilung „Forschung, Innovation, Europa“, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- ~ **Dr. Rolf Greve**, Amtsleiter, Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Freie und Hansestadt Hamburg
- ~ **Friederike Kampschulte**, Abteilungsleiterin „Wissenschaft“, Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBWK)
- ~ **Woldemar Venohr**, Leiter der Abteilung „Wissenschaft und Forschung, Hochschulen“, Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern (Länderkoordinator)
- ~ **Kay Wenzel**, Leiter der Abteilung „Hochschulen und Forschung“, Die Senatorin für Wissenschaft und Häfen, Freie Hansestadt Bremen

INTERNATIONALER BEIRAT



Die Mitglieder des Internationalen Beirats der DAM stammen aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten. Hier von links nach rechts: Sebastian Unger, Allison Schaa, Ulrich Bathmann (DAM-Vorstand), Kate Moran, Joachim Harms (DAM-Vorstandsvor sitzender), Thorsten Blenckner, Petra Mahnke, Peter Schlosser.

Der Internationale Beirat ist das unabhängige wissenschaftliche Beratungsgremium der Deutschen Allianz Meeresforschung. Er begutachtet und bewertet Vorschläge zu Vorhaben und Aktivitäten in den Kernbereichen sowie Themenvorschläge und Umsetzung der Forschungsmissionen der DAM.

Im Jahr 2024 gehörten dem Internationalen Beirat folgende Mitglieder an:

- ~ **Prof. Dr. Peter Schlosser, Vorsitzender** (Arizona State University, USA)
- ~ **Assoc. Prof. Dr. Thorsten Blenckner** (Universität Stockholm, Schweden)
- ~ **Dieter Janecek** (Koordinator der Bundesregierung für Maritime Wirtschaft und Tourismus, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (bis Mai 2025))
- ~ **Petra Mahnke** (Geschäftsführerin und Vorstand Gesellschaft für Maritime Technik, Deutschland)
- ~ **Prof. Dr. Kate Moran** (University of Victoria und CEO of Ocean Networks, Kanada)
- ~ **Prof. Dr. Nadia Pinardi** (University of Bologna, Italien)
- ~ **Prof. Dr. Katherine Richardson** (University of Copenhagen, Dänemark)

- ~ **Dr. Allison Schaap** (National Oceanography Center, Großbritannien)
- ~ **Prof. Dr. Stefan Schouten** (NIOZ – Royal Netherlands Institute for Sea Research, Niederlande)
- ~ **Sebastian Unger** (Meeresbeauftragter der Deutschen Bundesregierung, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)

Der Internationale Beirat tagte 2024 online im Februar und in Präsenz Ende Mai in Berlin. Im Online-Treffen standen die kürzlich gestartete Forschungsmission mareXtreme (siehe Seite 17) sowie die Anschlussförderung der Mission sustain-Mare im Fokus. Die Empfehlungen des Beirats wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt (siehe Seite 45). Beim Präsenztreffen im Mai informierte die DAM über ihre aktuellen Aktivitäten. Im Mittelpunkt standen – wie bei allen Treffen der DAM-Organe in 2024 – die Evaluation der DAM sowie der Stand der geplanten Zusammenführung mit KDM. Der Beirat betonte den Mehrwert der DAM, insbesondere ihre Rolle als Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Zusammenführung mit dem KDM wurde als Chance zur weiteren Stärkung der deutschen Meeresforschung und ihrer internationalen Sichtbarkeit bewertet.

STAKEHOLDER-FORUM

Das DAM-Stakeholder-Forum ist als unabhängiges Beratungsgremium mit rund 30 Vertreter:innen aus der Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wichtiger „Resonanzraum“ und Impulsgeber der DAM. Die Teilnehmenden haben insbesondere eine bedeutende Funktion bei der Identifizierung gesellschaftlich relevanter Themen für laufende und künftige DAM-Forschungsmissionen.

MITGLIEDER DES STAKEHOLDER-FORUMS

Für die Mitarbeit im Stakeholder-Forum konnte die DAM bis Ende 2024 folgende Personen bzw. Institutionen und Organisationen gewinnen:

Politik/Bund

- ~ **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, seit Mai 2025 BMFTR),**
Ministerialrätin Dr. Zage Kaculevski
- ~ **Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV),**
Achim Wehrmann
- ~ **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL, seit Mai 2025 BMLEH),** Dr. Hermann Pott
- ~ **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV, seit Mai 2025 BMUKN),** Regierungsdirektorin Ilka Wagner
- ~ **Bundesministerium der Verteidigung (BMVg),** Leitender Technischer Regierungsdirektor Dr. Uwe Kretschmer
- ~ **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK, seit Mai 2025 BMWE),**
Ministerialrätin Dr. Anja Stenger (ab 02/2023)
- ~ **Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),** Jan Weinreich

Politik/norddeutsche Länder

- ~ **Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, Freie Hansestadt Hamburg,**
Staatsrätin Dr. Eva Gümbel
- ~ **Die Senatorin für Umwelt Klima und Wissenschaft Bremen (SWH),** Staatsrätin Irene Strebl
- ~ **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern,** Staatssekretärin Susanne Bowen
- ~ **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein,** Staatssekretär Guido Wendt

- ~ **Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur,** Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Schachtner

Wirtschaft/Verbände

- ~ **Deutscher Fischereiverband (DFV),** Peter Breckling
- ~ **Deutsche Maritimes Zentrum (DMZ),** Claus Brandt
- ~ **Gesellschaft für Maritime Technik (GMT),** Petra Mahnke
- ~ **Verein Deutscher Maschinenanlagen (VDMA),**
Alexandra Dreyer

Behörde/Technikwissenschaften

- ~ **Kuratorium für Forschung im Küstingenieurwesen (KFKI),**
Prof. Dr. Frank Thorenz

Zivilgesellschaft/Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen

- ~ **Brot für die Welt,** Francisco Marí
- ~ **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),**
Nadja Ziebarth
- ~ **Deutsche Gesellschaft für Meeresforschung (DGM),**
Prof. Dr. Hanelt
- ~ **Deutsche Meeresstiftung,** Frank Schweikert
- ~ **Fair Oceans,** Kai Kaschinski
- ~ **FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit,** Dana Giesecke
- ~ **Greenpeace Deutschland,** Sandra Schöttner
- ~ **Naturschutzbund Deutschland (NABU),** Dr. Kim Detloff
- ~ **World Wide Fund For Nature (WWF) Deutschland,**
Heike Vesper

Europäische Ebene

- ~ **Joint Programming Initiative Oceans (JPI Oceans),**
Dr. Thorsten Kiefer
- ~ **Mission Board for Healthy Oceans, Seas, Coastal and Inland Waters,** Gesine Meißen (ad personam),
Mitglied des Europäischen Parlaments a.D.

Weitere

- ~ **International Conference for YOUNG Marine Researchers (ICYMARE),** Dr. Viola Liebich
- ~ **Wissenschaft im Dialog (WID),** Markus Weißkopf

Meeresthemen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten: Im Stakeholder-Forum der DAM bringen Vertreter:innen aus Bundes- und Landespolitik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft ihre Perspektiven ein.



SITZUNGEN IM JAHR 2024

2024 fanden zwei Sitzungen des Stakeholder-Forums statt. Bei der April-Sitzung wurde die neue DAM-Forschungsmission *mareXtreme* (siehe Seite 17) durch zwei der insgesamt drei Missionssprecher:innen vorgestellt. Zudem gaben BMUV und BMBF (seit Mai 2025 BMUKN und BMFTR) einen Überblick zum Stand der Nationalen Meereskonferenz 2025 sowie zur EU-Mission „Wiederherstellung unserer Ozeane und Gewässer“. Anschließend diskutierten die Mitglieder des Stakeholder-Forums,

wie die Meeresforschung mehr in parlamentarische Prozesse eingebunden und die für die DAM zentrale Einbindung von Stakeholdern weiter gestärkt werden könne. Im Oktober standen die internationale Meerespolitik, insbesondere der Stand der Planungen und Beteiligungsmöglichkeiten zur UN-Ozeankonferenz 2025, im Mittelpunkt. Zudem wurde erörtert, wie die Zusammenarbeit zwischen Meeresforschung und Wirtschaft vertieft werden kann.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Mitglieder der Geschäftsstelle unterstützen laut Satzung den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben. 2024 waren in der DAM-Geschäftsstelle insgesamt zwölf Personen beschäftigt, davon fünf in Teilzeit (TZ). Hinzu kommt der Vorsitzende des Vorstands:

~ **Vorstandsvorsitzender**

Dr. Joachim Harms

~ **Geschäftsführerin sowie Leitung**

Kernbereich Forschung

Dr.-Ing. Annekatrin Lehmann

~ **Kernbereich Transfer**

Dr. Ute Wilhelmsen (Leitung)

Julia Jung, Projektkoordination Weltozean
(TZ, bis 07/2024) (Drittmittelprojekt)

Beatrix Heigl, Projektkoordination Weltozean
(TZ ab 08/2024) (Drittmittelprojekt)

Kristina Klesse, Online-Redakteurin Transfer-
portale (ab 08/2024) (Drittmittelprojekt)

Dr. Swantje Preuschmann, Projektkoordination
Informationsportal (Drittmittelprojekt)

Dr. Carolin Müller, Redaktion Informations-
portal (TZ ab 09/2024) (Drittmittelprojekt)

~ **Kernbereich Datenmanagement und
Digitalisierung**

Dr. Gauvain Wiemer (Leitung)

~ **Kommunikation/Politische Kommunikation**

Marion Jüstel (TZ)

Paulina Conrad (TZ, ab 03/2024)

~ **Administration**

Sebastian Konitzer

~ **Teamassistenz**

Stephanie Uibel

Studentische Unterstützung erhielt die DAM-Geschäftsstelle durch Rike Jähnichen und Emilia Kilbert sowie durch Adrian Schirra für die Transfer-Drittmittelprojekte.

Das DAM-Geschäftsstellenteam Ende 2024 (v.l.n.r.):

Beatrix Heigl, Sebastian Konitzer, Stephanie Uibel,

Paulina Conrad, Swantje Preuschmann,

Ute Wilhelmsen, Joachim Harms, Marion Jüstel,

Gauvain Wiemer, Kristina Klesse, Annekatrin Lehmann



ZAHLEN

Die Deutsche Allianz Meeresforschung ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein. Er wird vom Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), und den fünf norddeutschen Bundesländern gefördert. Zusätzlich werden satzungsgemäß Mitgliedsbeiträge von den DAM-Mitgliedern erhoben.



EINNAHMEN & AUSGABEN

Für die Umsetzung der satzungsgemäßen Aufgaben im Geschäftsjahr 2024 erhielt die DAM-Geschäftsstelle 1.104.783 € aus Zuwendungen der norddeutschen Bundesländer sowie 135.000 € aus Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen.

Insgesamt beliefen sich die Ausgaben auf 1.230.855 €.

EINNAHMEN

Zuwendung der Länder	1.104.783 €
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen	135.000 €
Gesamteinnahmen	1.239.783 €

AUSGABEN

Ausgaben Personal	722.748 €
Ausgaben Verwaltung & Geschäftsbetrieb	194.988 €
Ausgaben Sächliches	305.478 €
Ausgaben für Investitionen	7.641 €
Gesamtausgaben	1.230.855 €

Darüber hinaus flossen zweckgebundene Drittmittel in Höhe von 607.786 € für die Umsetzung der zwei Transferprojekte (siehe Seite 28).

Für den Haushalt der DAM gilt der Grundsatz der Jährlichkeit, so dass nicht verbrauchte Mittel an die Zuwendungsgeber zurückfließen oder mit den Zuwendungen des Haushalt folge jahres verrechnet werden. Die Jahresrechnung wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Eine Prüfung der sachgemäßen Mittelverwendung erfolgt durch die Zuwendungsgeber.

DAS JAHR 2024 IM ÜBERBLICK

- Sitzungen und Informationsangebote der DAM-Organe und Gremien
- DAM-Veranstaltungen und -Aktivitäten

01

01. JANUAR

Mit Beginn des Jahres startet die **dritte DAM-Forschungsmission**: Unter dem Kurztitel **mareXtreme** erforschen rund 150 Wissenschaftler:innen Strategien zum Umgang mit marinen Extremereignissen und Naturgefahren – und greifen damit hochaktuelle gesellschaftsrelevante Forschungsthemen auf.



01. JANUAR

Fünf Jahre nach ihrer Gründung beginnt der **Evaluationsprozess der DAM**: Eine externe Evaluationskommission überprüft in den kommenden Monaten die strategische und strukturelle Wirksamkeit der DAM. Die Evaluationsergebnisse sind Grundlage für die Entscheidung von Bund und Ländern über Fortsetzung, weitere Ausgestaltung und eventuelle Verstärkung der DAM.

15. JANUAR

Mit voller Kraft für die **UN-Ozeandekade**: 15 neue Mitglieder und Botschafter:innen nehmen ihr ehrenamtliches Engagement für das Deutsche Komitee der UN-Ozeandekade (ODK) auf – darunter DAM-Transferleiterin Ute Wilhelmsen, die als ODK-Vorstandsmitglied die Co-Leitung des Arbeitskreises Bildung und Gesellschaft übernimmt.



08. FEBRUAR

Sitzung Internationaler Beirat

12. FEBRUAR

Infoveranstaltung für die Wissenschaft

02

29. FEBRUAR

Meereswissen für die Ohren: In der **Podcastfolge „Meere erforschen“** des DAM-Mitglieds Gesellschaft für Maritime Technik (GMT) erläutern Vertreter:innen der DAM und ihrer Forschungsmissionen die Bedeutung der Meeresforschung für einen nachhaltigen Umgang mit dem Meer.



03

15. MÄRZ

Auf dem ersten **Strategietag von DAM und KDM** konkretisieren sich die Pläne, Ziele und Inhalte eines künftigen gemeinsamen Vereins der deutschen Meeresforschung. Die Mitglieder beider Vereine geben ihren Vorständen den klaren Auftrag, deren weitere Zusammenführung voranzutreiben.



19. MÄRZ

Auftakt des fraktions- und ressortübergreifenden **Parlamentskreises Meerespolitik** im Deutschen Bundestag. Vertreter:innen aus der Meeresforschung bringen aktuelles Wissen und Impulse für effektiven Schutz und nachhaltige Nutzung von Nord- und Ostsee ein.



22. APRIL
offene Vorstandssitzung

30. APRIL
Stakeholder-Forum

04

24. UND 27. APRIL

Beim **Cinemare-Filmfestival in Kiel** und der **Langen Nacht der Museen in Hamburg** stellt die DAM ihre Bildungsprojekte „Interaktiver Weltozean“ und das digitale Informationsportal „Meere Online“ erstmals einem breiteren Publikum vor. Die Rückmeldungen fließen in die weitere Entwicklung der Portale ein.



6. MAI
Zweiter Strategietag DAM-KDM

30. MAI
Sitzung Internationaler Beirat

05

22. MAI

Beim **Jahrestreffen** des „**Unterwegs-Forschungsdatenprojekts** steht die Vorbereitung einer möglichen Fortsetzungsphase des Projekts im Vordergrund: Die Projektpartner diskutieren institutsübergreifende Fortschritte bei der Bereitstellung FAIRer Forschungsdaten sowie konkrete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Dateninfrastruktur.



23. MAI

Bei einer gemeinsamen **Strategiesitzung von Bund, norddeutschen Ländern sowie den Vorständen von DAM und KDM** diskutieren die Teilnehmenden die auf den Strategietagen beider Vereine erarbeiteten Pläne zu Zielen und Aufgaben des künftigen gemeinsamen Vereins der deutschen Meeresforschung.

17. JUNI
Infoveranstaltung für die Wissenschaft

06

10. JUNI

Mit einem dreitägigen Kick-off-Meeting beginnt die **zweite Runde der NFDI4Earth Academy**, eines auf zwei Jahre angelegten Fortbildungsprogramms für Nachwuchswissenschaftler:innen zum Themenbereich „Data Science“, das Geo.X, Geoverbund ABC/J und DAM gemeinsam anbieten.



18. JUNI

Bei einer **politischen Veranstaltung des Bundesverbandes Windenergie Offshore (BWO) und des Bundesumweltministeriums** diskutieren Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und organisierte Zivilgesellschaft Möglichkeiten und Grenzen des naturverträglichen Ausbaus der Offshore-Windenergie. Die DAM und sechs ihrer Mitgliedseinrichtungen bringen Ideen und Erkenntnisse aus der Forschung ein.

2024

07

03. JULI

Auf einem **gemeinsamen politischen Abend** präsentieren Forschende der DAM-Forschungsmission **CDRmare** sowie des Forschungsverbundes **CDRterra** Akteur:innen aus Politik und Praxis, wie langfristige Maßnahmen der Kohlendioxid-Entnahme und -Speicherung an Land und im Meer zur Klimaneutralität beitragen können.



08

01. AUGUST

Die **DAM-Forschungsmission CDRmare startet in Phase II**. Neu ist unter anderem die Einrichtung eines integrativen „Social Sciences and Humanity Hubs“ zur noch stärkeren interdisziplinären Bearbeitung von übergeordneten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fragen zu mariner CDR und CCS.



10. SEPTEMBER

Mitgliederversammlung

09

10. SEPTEMBER

Die DAM nimmt ihr **25. Mitglied** auf: Der **Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)** bringt als assoziiertes Mitglied seine Expertise zu Schutz und Nutzung des Küstenmeeres in das Themenspektrum der DAM-Mitgliedseinrichtungen ein.



18. SEPTEMBER

„Wissenschaftliche Erkenntnisse sind von unschätzbarem Wert für politische Entscheidungen, da sie Verlässlichkeit bieten und Vertrauen schaffen“, so das Resümee des **parlamentarischen Abends**, der nach knapp zwei Jahren Vorstellungsrunde der DAM bei den Parlamentariern der norddeutschen Ländern zum zweiten Mal in Kiel stattfindet. Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Zukunft des Nord- und Ostseeraums im Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzung.



16. OKTOBER
Stakeholder-Forum

10

22. OKTOBER

Meereswissen mal zwei: Auf dem parlamentarischen Abend in Bremen zum Thema „Meere im Klimawandel: Herausforderungen durch neue Risiken für Küstenregionen“ werden die beiden **Transfer-Portale der DAM** – die virtuelle Ozeankarte „Interaktiver Weltozean“ und das Informationsportal „Meere Online“ – **offiziell veröffentlicht** und laden Interessierte ab sofort zum Eintauchen und Entdecken ein.



11

01. NOVEMBER

Die DAM präsentiert ihre Aktivitäten auf der **Science Week Berlin**: Unter dem Motto „Common Ground“ geben vier Forschende aus DAM-Mitgliedseinrichtungen, moderiert von DAM-Geschäftsführerin Annekatrin Lehmann, in kurzen, unterhaltsamen Beiträgen Einblicke in ihre Forschung.



26. NOVEMBER

Forschung und Zusammenarbeit für eine systematische Munitionsräumung in Nord- und Ostsee: Auf der **Dialogveranstaltung „Munition im Meer – Wissenschaft, Pilotbergung und wie weiter?“** bringen DAM, sustainMare und NABU Politik, Wissenschaft, Naturschutz und Wirtschaft in den Dialog.



16. DEZEMBER
offene Vorstandssitzung

12

16. DEZEMBER

Als zweite DAM-Forschungsmission in diesem Jahr startet sustainMare in Phase II. Ziel bleibt die Entwicklung und Bewertung von Maßnahmen, die eine nachhaltige Nutzung mit dem Schutz der Meere vereinen. Eine besondere Rolle kommt den „**Mission Working Groups**“ zu, die projektübergreifend Themen wie Fischerei, Meeresschutzgebiete und Mehrfachnutzung bearbeiten.



12. DEZEMBER

Wie lässt sich Handlungswissen in die Politik bringen? Die DAM bietet mit Helmholtz SynCom und dem Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) beim Forum Wissenschaftskommunikation den **Workshop „Wissenschaft im Parlament: Wie Wissenschaftler:innen politische Debatten unterstützen“** an.



2024

Stand: November 2025

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Joachim Harms, Vorstandsvorsitzender der DAM

Redaktionsleitung: Marion Jüstel

Gestaltung: *rankin-identity.com*, Carolin Rankin

ABBILDUNGSNACHWEISE:

Alfred-Wegener-Institut:

Stefanie Arndt, S. 18

Lianna Nixon, S. 24

Berlin Science Week, C. Laschitzki, S. 37

DAM:

S. 46, 48, 52, 54, 55

Gauvain Wiemer, S. 53

NFDI4Earth Academy, S.53

Sinje Hasheider, S. 3, 28, 29, 44, 49, 55

Stephan Röhl, S. 55

Freepik Fotos: S. 1,

GEOMAR: Rita Erven, S. 44

HZG COSYN: Glynn Gorick, S. 22

Hereon ESA: Meris, S. 55

ODK: Jan Hansen, S. 52

sustainMare: Ulrike Kleeberg, S. 16

Unsplash Fotos:

Aishwarya, S. 43

Alex Hu, S. 8

Aram, S. 50

Carl Jorgnesen, S.17

Ilyuza Mingazowa, S. 52

Jakob Owens, S. 38

Jo Heubeck & Domi Pfenninger, S. 35

Karo K., S. 6

Marcus Woodbridge, S. 52

Mostafa Ashraw Mostafa, S. 57

Oliver Sjostrom, S. 14

Philipp Pilz, S. 4

Roberta Sant Anna, S. 10

Silas Baisch, S. 12

DAM

**WIR STÄRKEN DEN NACHHALTIGEN UMGANG
MIT DEN KÜSTEN, MEEREN UND OZEANEN:
DURCH FORSCHUNG UND TRANSFER, DATEN-
MANAGEMENT UND DIGITALISIERUNG SOWIE
KOORDINIERUNG DER INFRASTRUKTUREN.**

KONTAKT

Deutsche Allianz Meeresforschung e.V.

Markgrafenstraße 22 | 10117 Berlin

Tel. +49 (0)30 23 59 627 - 0

kontakt@allianz-meeresforschung.de

www.allianz-meeresforschung.de

Initiiert durch:

